DAs ein yecklich mensch dester bas müg wissen von was materien ein yecklicher alte die minende sele lere. so vindet man es zehand bezeichnet in diser taffeln vnd Register. vnd auch an wellichem blat.

¶ Der erst alt leret vnd weiset wz d̃ mensch seÿ .ij.b.
Wie d̃ mensch nach gotes bild geformet ist am .iij.b.
Wie all creaturen durch des menschen willen gemachet seind an dem .iiij.blat.
¶ Der ander alt leret wie man got süchẽ sol am v.
Wie man got vindet am .vj.
Wie du got vindest am .vj.
Wie du got betrachten solt vñ wz er seÿ am .viij.
¶ Der dritt alt lert dich was rew̃ seÿ am .viij
Von d̃ beicht vnd wie du beichten solt .x.
Von der büß am .xij
¶ Der vierd alt leret dich minnende sele wie du all creaturen lassen solt am .xiiij
Wie sich der mensch selber lassen sol am .xv.
Wie du dein sel lassen solt am .xvij
¶ Der fünfft alt leret von Consciencien am .xviij.
Von jrriger Conscienez am .xix.
Von des menschen mainung am .xx.
Von götlichem willen vnd frid am .xxj.
¶ Der sechst alt leret von des menschen züchtigen wandel an dem .xxiij
Wie du müssig geen solt fliehen am .xxiiij.
Wie deine klaider sein söllent am .xxvj
¶ Der sibent alt leret von allerlei gedencken am .xxvij
Von wortten am .xxix.
Von den träumen am .xxx.
¶ Der acht lert was lieben seÿ am .xxxj.
Wie du got lieben solt am. xxxiiij
Wie du deinen nächsten lieben solt vnd all ander creaturen an dem .xxxvj

Dyonisius Ambrosius Augustinus Jeronimus Grego
rius der baubst·Gregorius nazazenus Bernhardus Crí
sostomus den man heisset Johannes mit dem guldin mū
de Damascenus Hugo von sant Victor Innocencius ó
baubst Leo der baubst Ysidorus Cassiodorus Cassianus
Origenes Anshelmus Beda Fulgencius Prosper Hil/
defonsus bischoff von tolet Orosius Rabanus Richard9
Alexander necam Cipzianus Honorius der einbeschloß
sen Cesarius Blasius Anastasius stiffter von dem geyste
vnd der selen·Anthonius Alanus Ansbertus Agelius.
Andreas bischoff Petrus vō Rauenne Petrus blesensis
Eusebius Hegecius Salomon Jactancius Theophil9.
Valerius Wilhelmus der klein Sedulius Heymo Gil/
bertus porretanus Gwido Forcellensis Adamanciuz.
Ouidius Therencius Faustinus Rūdolffus Macrobi9.
Plinius Miletus Strabus Odilio Seruus Julian9 Jo
soph us Ephiphanius Ptolomeus Pascasius Ruprectus
bischoff zū lincoli Ignacius Dauid Engelbertus Pau/
lus Cosmas Bethel Bertrandus Theofrastus Effecam
Ypocras Albumasar Gracianus Thomas von aq̄no
Gwarro Johannes schott der subtil Franciscus von ma
von Franciscus von der march Petrus vō adelar Bona
uentura Albertus Fulbertus Remigius Nicolaus vonn
lira Adam Budam Hilarius Maximinus Plato Aris to
teles Seneca Boeci9 Tuli9 Pitagoras Socrates Dio/
genes Dians Cato·vnd die vier ewangelistē. Dise mai
ster vnd lerer hab jch darūb beschriben dz man merck dz
jch die ler vñ weisung gar weit mit grosser arbeit zesa/
men gebracht hab doch sol ich nit vergessen das mich ó
bōß geist an dem anfang diß buchs mit grossem leyden
wolt gezeret haben vnd am end noch vil mer mit groß/
serm trübsal vnd leiden·aber do jch anrüfft göttlich craf
te vñ hilf so hat sy mir geholffen dz jch es mit gotz hilf
volbracht hab dē jch ewiklich darūb zedancken hab hie
in zeit vnd dort in ewigkeit sol jch got danckbar sein des
gůttes vnd alles gůttes tausentualtiklich·Wañ Seneca

ALso du geminnete sel vnd begürige sele in deiner fürsichtigkeyt mit ernst dick von mir begeret hast das ich dir schreib ein lebene · das dych von innen vnnd von aussen in götliches wol gefallen aller innerlicheyt vernünfftiglich solte weisen gott czů einem lob vnd eren vnnd dir zů einem ewigen trost nucz vnd lere. So sych an die figur dye Johannes sahe in dem hymel sitzen vnsern heren · auff dem throne seiner allmächtigkeyt · vnnd die xxiiij · alten die vor ym stündent sprechent ym lob ere vnnd tugent darumb das er durch sein selbs willen alle ding geschaffen hat · wañ alle ding seind durch in worden vnd on in ist nichcz gemacht · Spricht johennes in seinem ewangelio · Die xxiiij · alten warent geklaidet in weisses vnd gekrönt mit guldin kronen vnd bezaichnet vns das alles das got ye gewircket in ym vnd ausser im das ist geschehen durch sein ewige weishey̆t vñ in seiner grundlosen liebe · aber du mynnende sel dein leben das du von mir begerest czů schreiben werdent dir die · xxiiij · alten durch ewige weishey̆t vnd in aller volkömner liebe nach dem aller bestē · vnd sy es geschöpfft habent auß dem lebendigen prunnē götlicher warhey̆t vnd allmächtiger volkommenhey̆t · leren vnd sagen · vnd darumb ist das büch genannt von den xxiiij · alten · oder von dem guldin thron der liebhaben den sele · Die xxiiij · alten werdent nicht anders sprechen · noch leren wann das eitel nücz ist vnd got zů lob vnnd ere vnd der sele ewiges heyl · vnnd wirdt jeglicher alte also vernünfftiglich reden in seiner materien Wer jr jetlichen allein nachuolgte vnder in allen der besäß frölich das ewig leben · wann sy habent es alles gezogen auß ō aller höhesten künsten die sy in dem obresten güt begryffen haben · ¶ Der erst alt weist vnd leret vnß was ō mēsche sey̆ · vnd wie er nach gotes pild geformet sey̆ · vnnd darnach wye alle creaturen durch des menschen wyllen gemacht seind

so will er mit gütten willen haben. Hat er auch einen gütten willen so will er im nit in den wercken volbringē noch volfüren. vñ also verhönet ein böser will ein güt vermigen. vnd auch güt werck einen gütten willen gewinnet. man mit einflissiger genad vnd mit vil verdienter mÿñ mit geübender tugende. vnd mit vil grossen streiten wÿd dÿe vntugende. der das volbringen kan der gelachet alle zeit mit seinem willen göttlichem willen. vnd volbringet güte werck. ¶Wann es spricht vnser herr in dem ewangelio. Mein speis ist das ich volbring den willen meynes vatters. vnd volfüre seine werck. was du wilt in gütten wercken würcken vnd doch nit volbringen magst. Daz schetzet got von dir als wär es geschehen. ¶Spricht Jeronimus zů der junckfrawen demetriades. Vnd hillt mit im Augustinus Gregorius in einer Omely über dz ewāgelium spricht. Es kan noch mag got niemant ein herlicher gab geopfferen dann einen gütten willen. vnd spricher dann fürbas also. Das ist ein gütter wille das ö mēsche erschrecken sol ab der widerwärtigkeit seines nächsten als sein selbs. vnd sich erfreüen sol seines nächstē sälde als seines aigen glückes. vnnd frömbder leüt schaden als seinen schaden schätzen vnd ander menschen nutz als seinen nutz preise dē freünd nit durch der welt willē sunder durch gottes willen. liebe einem yeglichen menschē vertrag des du wilt vertragen sein einem yeglichē mēschen des gütten gümes des du selber begeretest zehabē. Allen gebrästen deinem nächsten bessern mit erzaigē ö wercke vnd willen als vil du vermagst. das ist alles der best wille den got für das aller best opffer schätzet von einem yeglichen menschē. ¶Auch spricht Augu. in dem büch von der waren göttlichen zucht. Es ist ezemal ein gütter will das der mensch begeret mit allem fleiß wol vñ recht vnd schlecht vnd erberlich zů leben. vnd darzů zů der höchsten weißheit zekommen. wann damit wirt ö mensch

¶ Wie deine klaider söllent sein.

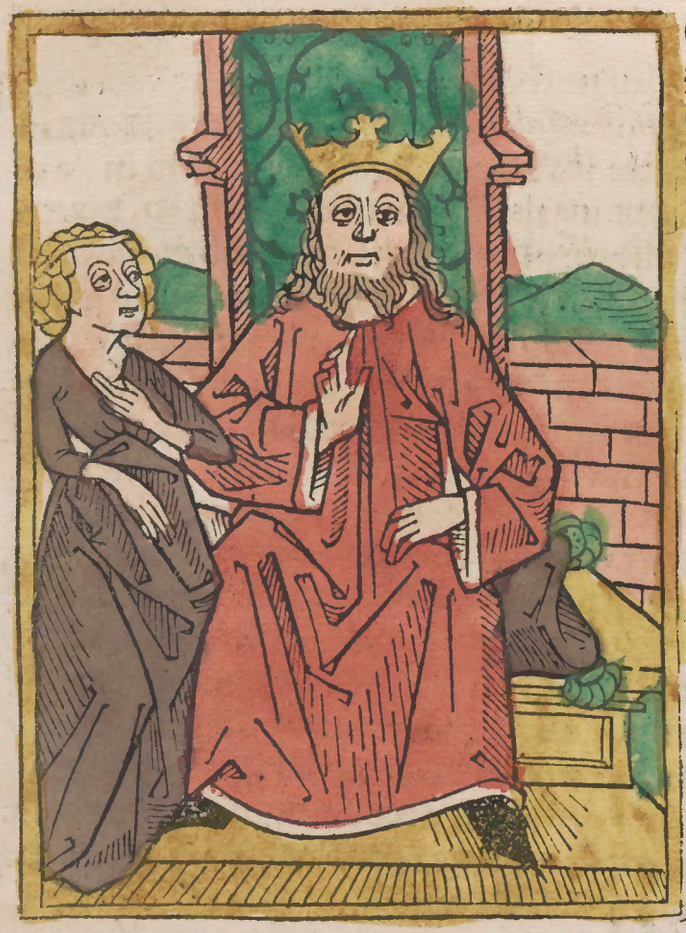
NAch dem ler jch dich sechster alt dich mÿnnen de sel wie deine klaider sein söllend. nit weiche noch lind noch kostbar. wañ sölich klaider ge hörent in der künig höf. Spricht vnser her̄ in dem ewangelio von johannes dem tauffer. Dein klaider sölen nit mer sein dañ ein notturft mit dem du dÿch des frostes mügest erwern. wann cristus vnnd sein wirdige mütter Maria als schlechtklich klaidt waren als wir võ in lesen vnd johannes d̄ tauffer vnd die zwölfbotē hetē lüczel vñ hörte klaid̄. deine klaid̄ sölen zÿm̄lich vñ demü tiklich sein nit zeweit noch zů eng noch zekurcz. noch cze lang noch zehüpsch noch zů verlassen das ÿemant eÿ ge spöt auß dir mach od̄ ergerung võ dir auf stand. dei klei der söllen mer nücz denn köstper sein. dunckel vñ demüti/ tig dēn scheinig vnd gleissig. Wañ d̄ reich man von dē dz ewangeli sagt. darūb das er herlich gekleidet was. vnd köstper speiß aß do ward er in die hell begrabē rauhe hör te vnd scharpf kleid̄ magstu tragen vnd härin hemd seÿ de dir erlaubt zetragen. als sant Franciscus vñ sant clar trůgen vnd die andern heiligen gar vil dÿe vns dz bilde haben vor tragen. dauon Ciprianus redet in seiner epist len einer. Die do seidin vnd pfelor vñ purpur vñ vehes tragen. vnd mit gold silber vnd berlein vnd mit edlē ge/ stain beschlagen gant. die mügen jr hercz nit wol czů got keren vnd der üppikeit vnd vnmůß wegen dÿe darüber gat mit bekümeruug des herczē ¶ Crisostomus d̄ guldÿ mund spricht in dem bůch von den rüwigen. Wir verke/ ren vnser leben vnd auch die zeit wañ wÿr diener vnd dienerin seind vnsers leibs. vnd dÿe klaid̄ köstperlich be trachten vnd freüd dauon enpfahen dēn vnser aigne sele wann jch sechster alte mit diser materien hie vnd̄ wegē laß. Das wirt dich mÿñende sel d̄. xv. alte wol leren der do entlich leret von einē übenden lebē. Doch so hab dÿses von mir wie gar nücz das sey güten wandel vnnd zucht

mütter was sy heilig vnd götlichen in Jhesu Cristo erkemelich über alle seine erwölten. Lieb ist aller prophe ten außsprechen aller sacrament. Ein loblich kraft aller menschen heyl vnd ein frucht des ewigen lebens. vnd eyn ewig niessen götlicher klarheit. wer alle sacrament hett on alle liebe der mag böss werden. wer aber liebe hat der mag böss nymmer werden. Liebe überwymt alle ding vnd all sachen seind on liebe vnuerfangen. ¶ Dises sprichet alles Augustinus. vnd hat ein yegklichs wort einē manigfaltigen synne in im beschlossen von der götlichen liebe. ¶ Bernhardus über der liebe büch sprichet. Lyebe ist ein grosses gůt in irem außfliessen auß got. sy ist Aber noch grösser. wann der mensch mit liebe ein gekert wirt in das begirnen darauß lieb entspringet vnnd wyder ein fleüsset. wenn der mensch lieb in dem vrsprung der lyebe empfahet. so empfahet er in liebe alles das er begert. Diß leret vnser herr jhesus cristus in sant Johannes ewangelio vnd spricht. Der mich liebet der behelt die lere ō liebhabenden. den liebet mein vatter. vnd kommet zů im vñ gewymet ein ewige wonung bey im. Vnser herr weißt vns liebe zehaben. vnd auch czů volbringen. vnd darinn zeleben für all andere tugende darumb das die mynn got ist vnd mit im der mensch got geleich gefezmet werde. ¶ Als Johannes spricht in seiner epistel. Mynn ist die aller wirdigest tugend. wann kůnigin vnd keiserin ist sy geleich bereitten. ¶ Spricht Richardus von dem schawerden leben. ¶ Bernhardus spricht in seiner lere. Mynn ist die aller köpstperlichst tugent wann sy kan niemant volschätzen von übriger wirdigkeit noch vergeltē. ¶ Es spricht Bernhardus über der mynne büch. Mynn ist für alle tugent die schönste. wann kein tugent erleüchtet die sele als gar klärlichē mit als volkōmender genad. ¶ Augustinus spricht. Mynne die ist die die aller verträgelichste in aller arbeit. wañ arbeit macht sy leücht. ¶ Hugo

ächlichen vnd vnuerwandlichen got dem vatter · wañ
er ist allein der der sich bloß vnnd lauterlich gegen dem
wirfft vnd sich zů dem likhabet enkeren will. noch en
mag · vnd hat dich geliebt ee du geborn wurdest du solt
in liebhaben on müde vnd vnderlaß · wann deiner liebe
gewinnet er nymmer kein verdriessen · wān der in liebt
der hat in · vnd der in hat der liebet in · vñ hat in dz er in
nymmer verleürt. ¶ Spricht origenes du solt auch got
liebhaben übertreffenlich. wann der in liebt der liebt all
ding · die dein sel gedencken kan. vnd noch dann tausent
mal mer. Du solt auch got liebhaben mit allen dein kref
ten vnd stätigklich · wañ er ist allen den ein volkōmens
benügen die do seind in himelreich vnd auff erden. vnd
in aller wonung · wann das heyschet vnnd begeret got
allein von den menschen · Spricht augustinus vnd mitt
im bernhardus · Liebe in vor allen dingen · vnd in allein
laß in allein deinen trost sein. dein kurtzweil · vnd dein
freüd · mit seiner liebe solt du dein sele kleyden · dein hertz
zieren dein gemůt vereinigen · vnd all dein krefft sōllent
ewigklich da beleiben Volgest du diser lere so gebrist dir
kein heyligkeyt · weder hie noch dort.

¶ Wie du dein nächstē liebē solt vñ all ander creaturen

¶ Ch achter alte lere dich mynnende sele wie du
darnach deinen nächsten solt lieben · vnnd alle
ander creaturen · wann got lieben · vnd deinen
nächsten an den zwaien gebotten ligēt alle gōt
liche gesatzt · Spricht ihesus cristus in dem heyligē ewā
gelio · wer sein nächsten liebt der beleibt in got vnd sicht
got · der abet sein nächsten den er sicht nit liebet wie mag
der got lieben den er doch nit gesehen mag. Spricht Jo
hannes in seiner epistel ¶ Augustinus spricht in dē büch
von ō beicht · Sälig ist der dich herr liebet durch dich sel
ber vñ dē nächsten liebet in dir vñ den veind durch dich



CKünde Ich zehender alt dich mÿmende sele wol leren wie gar gütte vndnücz vnd nottürfftig ist zů allem heÿligen vnd sälige leben götliche gelauben vestiklich habe vñ halte das wolte ich wast gere thün. wañ on cristē gelaubē mag niemand behalten werden noch gotte wolgefallē on ern auch Alle tugend onuerfangen seind on des alles wirckē geistlichs vnd leiplich es tod ist. Wañ es spricht Ambrosius jm büch wō chain vnd Abel. Cristenlicher gelaub ist ein wurczel vñ fundament aller tugent. vñ wz man auff dz fundament bawet das wirt allein volbracht in fruchbern wercken vñ tugēden nach dem ewigen lon vnd darumb so ler ich dich minende sel das fundament vnd die sälige rechte gruntuest des heiligen gelaubens zehaben durch des willen das der ewig vatter jm himelreich seinen eingeboren sun Jhesum cristum gesant hat in dise welt das er vns den glauben leren vnd predigen solt den er in seiner vätterlichen weißheit fürsehen het. dz wir söltē durch in behaltē werden. Cristelicher gelaube ist der aller erste vnderwurffe

damit sich die sele got sol vndertänig machen. Augu/
stinus spricht in dem büch von dem jungstē hinzug wañ
got erkennen in dem gelauben on alle jrrung vnd got le
ben nach dem gelauben on alle versaumung machet den
menschen sälig. Es spricht auch vnser herr in dem ewan
gelio. Wer gelaubt vnd getauft wirt der wirt behalten.
wer aber nit gelaubt der wirt verdamnet. vnd sprichett
auch zů Maria maddalenen. dein gelaub hat dich behal
ten. vnd zů Martha sprach er. Gelaubst du so wirst du
sehen die kindheit gottes. Sanctus Paulus sprichet
das der gelaub ist ein substancien der versehen dingen.
vnd ein weisung scheiniger sachen. daz ist also zeuerstan
Gelaub ist ein gelaubūg der ding die man nit sicht. vñ
man sich jr doch versicht. Oder also. Gelaub ist grundt
veste götliches bauwes darauf man bauwet hie jm zeite
genad vnnd mȳme darumb man sich versicht in ewig
keit gütigkeit. vnd ist die erst weise vnd anfang aller tu
gent. wann der gelaub naiget die vernunft zů gelauben
das die sym nit můgen begreiffen. vnd darauß wechßt
dem menschen alles sein verdienen. Wann es sprichett
Gregorius das der gelaub lonber ist do menschliche be/
wärung hat ein bewärung Aber Augustinus spricht
Got vermag vil das doch menschliche vernunft weder
begreiffen noch verstan mag. Es ist auch zemal noturf
tig zů dem gelauben das wir gelauben das got wol ver
mag. vnd des menschen bescheidēheit nit begreiffen mag
wañ er es dēn also wil habē vñ nit anders so sol sich der
mensch daran lassen. vñ sich got vñ dem cristen gelauben
gar befelhen. das der mensch alle seine werck nit verlier.

Wie man in got gelaubt.

CRistelicher gelaub ist erdacht vnnd funden in
der heiligen drivaltikeit vnd verkündet vom
Gabriel dem engel vnser frawen sancta Ma/
rien in allen artickln dȳe wir gelauben sōllen

mer do ist da sy begird hat nach dem sacrament dann do sy selet vnd jrem leib leben gibt. ¶ Vnnd dauon spricht augustinus das ist daz essen den fronleichnam jhesu cristi vnd sein blůt trincken. in cristo beleiben vnd in allezeit behalten. vnd der in jm nit beleibt in dem bleibt er auch nit. ¶ Es spricht jeronimus der empfacht diß sacramēt wol vnd herlich der es heyliget in seinem hertzen vnnd schemig ist in seinem leib. vñ keüsch ist in seinem gemůt vnd heylig vnd lauter ist in seiner sele vnd wozchtsam ist in sein worten. vñ gerecht ist in seinem leben vñ rein in seinem gemůt. vnd vnschuldig ist in seinem wandel. vnd eins gůtē ebenbildes wor den leůten. vñ gůte werck übet. vnd sich wor dem bösen hůt vnd sünd fleücht vnd sich tugent fleüst. dz gehört alles czů der empfahung vñ neüssung des ennglischen himelprotes. sich sol auch der mensch also gar ernstlichen in alle sachen darzůkeren vñ bereyten als wölt er zehand sterben. ¶ Ambrosius spricht in einem gebet von vnnsers herren fronleichnam. O wie mit so gar grossen ernst vñ fleiß du dich schicken vñ berayten zů disem hochwirdigen sacrament mit rewigē hertzen. mit weinenden augen mit aller ere vnd wirdigkeyt. mit aller wozcht vnd züuersicht. mit lauterkeit vñ reinigkeyt. So du mynnende sele den fronleichnam jhesu cristi empfahen wilt in warheyt vnd sein blůt trinckē so wirt das höchst dem niderstē zůgefügt. vnd gotheit mit menscheyt vereinet. Da ist die gegenwertigkeit der engel. so bistu herr selber ihesu crist priester opfer in aller wirdigkeyt. vnd darumb so mag dich herr niemandt wirdiglich empfahen. dañ dē du herr selber wirdig machest mit deiner genad. Ein jegklicher mensch sol mehr vester scheühen dann das er wär on vnsers herren fronleichnam. Spricht augustinus übet johannes ewangelium. Wann wer in scheühen will. vnnd in vnderwegen lassen will der ist nit ein gelid ihesu cristi. vnnd mag in geystlichem leben nit gronen. noch an göttlichen genadē nit czünemen. Du solt dych auch darczů schicken vnnd

erhöhet wann du bist vol genaden von dem überfliessen deiner genaden so ist kücket vnnd lebendig worden alle creaturen vnd habent gotes segen von dir empfangen. wann von dir ist got mensch worden.

Von marie geburt vnd von jrem namen

VOn der edlen vnd säligen geburt marie so sol ich zwölffter alte dich minnende sel leren wie gott mit allem seinem vermügen allen seinen fleiß daran legen wolt das sein gebererin das aller edelst mensch werden solt in menschlicher natur vñ art das ÿe ward. darumb daz er selber von jr menschlich natur empfahen wolt. on alle menschliche hilff. so füget es sich alles billichē wol. das sy das aller edlest mensche wurd das in dÿse welt ÿe kam. darumb so rechnet matheus in seinem ewangelio. das sy kömen ist von .xxiiij. patriarchen. vnd von xxiiij. künigen vnd von xxiiij. fürsten vnd herzogen. Aber lucas rechnet von marie auff übersich durch all alte ee. biß an den ersten mēschen adā vnd spricht dann lucas in dem ewangelio adam machte got selber. als ob er spräche. Alle die menschen die ÿe wurden die machte got durch seiner müter willen. vnd gab in allen adel vnnd beschirmet sy vor allem übel ō alten ee. als lang das ausser jr aller sament dÿe frucht marie geborn ward. darumb so haltent die meÿster in göttlicher kunst das maria von rechtem natürlichem geschlecht vnnd sypp teÿl ein erb solt gewesen sein aller dieser welt. in allen zeitlichen dingen nach jres sunes tode jhesu cristi. Von dem synn spricht hildefuncius ein bischoff von tollet in dē büch von vnser frawen das er sy nennet die heÿlig wonung der gotheit gotes gebererin geborn ward von heÿligen vater vñ mütter als die aller edelst von heÿligen künigen vñ patriarchen. als die aller wirdigest von den schwangern als dye aller berhafftigest. wann das sy in mägtlicher reinigkeit got vnd mensche gebar. das was die gröst die edelst die best vnd nützlichest frucht die in diser welt ÿe geschach noch fürbas ÿm

in dem büch von jrem auffgang·das sy übete dye weilen die schön junckfraw maria in dem tempel was vnd darnach biß an jr ende·Merck es auch wol du minnende sel vnd lere auch dein leben dobey zebessern. ¶ In dem selbē büch schreibt der heylig lerer sanctus jeronimus von vnser lieben frawen leben also.das sy in dem tempel wō morgen frü biß zů tertz zeit on vnderlaß betet·vñ jubilierte vnd darzů contemplierte in got vnnd mit got·in allem ernst vnd süssigkeyt verzogen vnd verzuckt in die heylige hohe deuotalügkeyt von tertz zeit biß zů none czeit so wirckte sy die hübschen klügen gezierd dye do gehortē zů dem gots diēst in dem tempel·Darnach von non zeit aber jr andacht als lang biß jr die engel die hymel speiß brachten von oben herab·Was jr aber die priester vnnd frawe anna dye weissagin·oder jr ler meysterin in dem tempel leiplicher speiß gabent mit anderen junckfreülein· die bey jr wontent die gab sy all armen leüten· darnach von mittemtag biß vesperzeit so lerete sy ir gespilen vñ junckfreülein tugent vnd reinigkeyt zů übent vnd vntugent fliehen·Vnd lasen darnach in dē psalter· vnd in dē propheten der alten ee was von jr vnd jrem eingebornē kind gweisagt wz·das laß sy darnach von vesperzeit bis zů der nacht·ergab sy sich aber süsser betrachtung wō got dem herzn vnd von himelischer schonheyt vnd gezierd Wer aber siech vnd gepresthafft was·als balde er mariam anrürte so ward er zehand erlediget von aller seiner kranckheyt siechtagen vñ gepresten. Dise weiß alle merckete der bischoff abyachar der do zů mal obrester was. vnnd herr vnder den priestern was über den tempel czů jharusalem Das diß heylige junckfräulin maria was ein auszpundt über alle die menschen in zeit dye ye gesehen wurden·vnd gehieß maria gold silber vnnd edelgestein vnnd ander schätz über alle maß vil das sy seinen sun zů der ee nemen wölt·vñ trib der bischoff abyachar die red an mariam vil vnd offt durch all groß herzen

äptissin zů Schönawe·als in jr offenbarung geschriben stat·In den zäten an dem nächsten freytag auf den aubet da maria laß den propheten Ysaiam·do geschriben steet Nymmwar ein maget empfahet vnd gebert einen sune Do kam Gabriel der engel eingegangen in menschlicher forme vnd in himelischen englischen klaidern mit götlichem liecht·vnd knyet wirdigeilich nider für Mariam. sprach gar mit süssen worten also·Gegrüsset seyestu Maria vol genaden·der herr ist mit dir sprichet Augustinus in der predig von vnser frawen geburt·Der herr ist mit dir in gemüte in herczen in leibe vnd in hilffe vonn dem götlichen stüle kömet der herre in deinen leib·¶Jeromus spricht in einer predig vnd mit jm Petrus von Rauenne·Die genad do mit der engel mariam grüßte·Dye dem himel ere·dem erdtrich einen herczen den leüten einen gelauben·den tugenten ein merunggе·den vntugentē ein ende·dem leben ein ordnung·den sitten ein zucht. dye genad empfienge maria darumb das sy heil brächte allerwelt·wann andern ist genad geben in stuckē vnd in teyl samkeit. Aber maria ward sy geben gancz vnd gar voll genade·¶Das sprechent die zwen beide·Bernhardus spricht an seiner predig einer·Es ist kunt allen menschen das die genade die maria süchte. das sy die funden hette vnd darumb do sprach Gabriel zů jr. Maria fürcht dich nit·du hast genad funden beym got·Nymmwar du wirst empfahen vnd würst geberen einen sun vnd den heysse jhesus·er wirt groß·vnd wirt geheissen ein sun des allerhöchsten·vnd wirt in dem haus Jacob ewiklich reichsnen vnnd wirt sein reiche on ende vil ander syme dye schreibet¶Lucas der ewangelist dauon in seinem ewangelio·Gabriel der engel saget vnser frawen als die lerer schreibent alles dz jr vñ jrē kind solt künftig werden in zeit in lieb vñ laid. da dz gespräch zwischen maria vnd gabriel werte bis mitnacht do ward Maria überwüden mit götlicher krafft vnnd mit der heiligen dziualtigkeyt

ist von vns genōmen vnd entwichē. all sünd seind vns verschwendet. vnd der ewig tod ist vns zerstöret. Heyl ist vns gegeben. leben ist vns verlihē. himelreich ist vns geöffnet vnd geben zů einem ewigen erb.

Wie vnser fraw vnsern herren Jhesum Cristum gebar.

O Maria die reyn mütter jr frōmes kindlein gebar. do erzaigtent sich zaichen vnd wunder in hymelreich vnnd auff erdtreich vnd an allen creaturen beide von der mütter heyligkeit wegen vnnd vonn jres kindlins almächtigkeyt wegen wann die mitternacht ward liecht als der mittentage. Drey sunnen schinent an den himeln vnd wurdendt czů einer sunnen. Ein newer stern erzaigte sich. vnd darjnn ein kindlin mit einem guldin creücz gespannen über seynen leib. Ein prunn von wasser ward verkert zů Rom in öl. Der tempel des strides zů rom viel vnd zerstöret all abgötter. darjnnen warent die reben vonn Engadin Dye brachtent jr frücht von Balsam. All bäum plüeten. Rosen von Jericho thätten sich auff. Dises stat alles geschriben in der Römer bücher. Auch das eselin vñ das öchslin erbutten jrem herren vnd seiner mütter des nachtes ere wider die natur. Als Ysaias dauon geweissagt hatt

Es spricht Origenes in einer predig vō den weihēnächten samlen wir zesamen die wunder die in Maria geburt erzaigt haben. Ein junckfraw gebar got vnd mensche der engel kündet dē hertzen. die hyrten sahen das groß wunder. vnd zehand kam ein groß liecht vnd vmbgab die hirten. vnd kam ein grosse menig der engel vnd sungent. Lob seye got in ö höhe. vnd frid den menschen auff der erden. die gottes willen seind. Vil freüden wz in Maria hertzē do jr got gehorsam wz in mütterliche weiß vñ jr alll creaturen dieneten als einer gewaltigen keyserin.

Matheus ewangelium schreibet Bernhardus. daz jhesus in den dreien tagen als in maria verlorn het wonete nachtes in dem tempel. vnd contemplierte darmit seynem ewigen vatter. vnd des tages so sas er vnder den lerern. vnd gab in red vnd antwurt genůg von götlicher lere vñ weisheit Aber zů ymbis so hiesch er brot durch got Darnach an dem dritten tag do in maria sein mütter in tempel mitten vnder den lerern fand. vnd als vil grosses leidens vnd betrübtnus het gehabt vmb sein verlust. Also vast warde sy erfreüet do sy in fand vnder den lerern. vnd do sy hort von seinem munde fliessen die göttlichen kunste. Sy sprach zů im. Sun wie hast du vns gethan ich vnnd dein vatter haben dich klåglichen gesůchet

¶ Alexander spricht über der liebhabēde bůcht Prüfe vñ merck wie das mägetlich hertz vol freüden was vñ warde. vnd sy sich die aller heiligoste vnd frölichste vnd glückhafftigoste namte vnd schatzte. da sy fand jren Sune den erlöser aller menschen jren hertzen got jren troste. Jre kurtzweil jre zůuersicht vnd den künig aller engel vnd den gewaltigosten vnd den aller mächtigosten aller welte wie sy in zartlichen vmbfienge müterliche truckte an jr brust. an jr frölichen hertz. O wie gar lustigklich vnd gar süssiklich sy in kuste. O wie mütterlich sy in hyelse. O wie gar frölich vnd freüntlich sy in handlete mit aller der zůtättigen gebärden die ÿemant erdencken mage. O wie gar begirlich sy in beschawete vnder seinem minneklichem anplick als in dem spiegel götlicher widerleüchtunge als in der klaren sunen ewiges gelastes Sy strafete sich selber vmb die verlust vnd verwarlosung Vñ die versaumunge die geschehen was vmb die mißhütte die Joseph gethan het. vnnd nam jr kind fürsich in den wege. vnd fürt es gen Nazareth. vnd wo es auß dē wege trat vnd auß dem fůßpfatten entwich. do hengete sy im nach. vnd Joseph mit jr. vnd entwichē im darnach nie mit gůtter hütt ¶ Lucas spricht in seinē ewangelio

vnd würst du dann ewig reichßnen haben mit meÿnem
ewigen vatter vnd mit mir vnd mit dem heiligen geist.
Du wirst auch fürbas on alles leiden sein.. vnd was in
himelreich vnd auf ertreich ist das sol dir alles vndtä-
nig beleiben. vmb dz jch mein menscheit von deinē leÿbe
allein enpfangen hab. vnd vmb die grossen müterlichen
dienst die du vil on zal mit ernst vnd begirden aller deÿ-
ner kreft an mir geübt hast. ¶ Dises alles schreibt Alex-
ander vnd Ambrosius Hildefonsus an dem bůch der hei-
ligen wonung der gotheit. ¶ Alexāder schreibt auch an
dem ersten bůch das er gemacht hat über der liebhabendē
bůch. vnd redt von vnser frawen marie person als meÿ
liebster schöner vnd süsser sun. wañ du nun von mir fa-
ren wilt. so zeühe mich mit dir. wañ niemant kōmet czů
deim ewigen vater. er werd denn durch dich gezogē An
der menschen werden gezogē mit zeitlicher begird. zeüge
mich mit deiner götlichen süssikeit. klarheit. mit deÿner
ewigen zierlicheit. Laß mich nit hie in disem jamertal fü-
re mich mit dir in deines vatters land. das jch den anse-
he vnd jch in ewiklich mit dir nieß d̊ dich mir zů einem
sun hat geben. Jch hab dich enpfangen vō heiligen geistt
enpfahe mich in dein ewig reich. jch hab dich gezweiget
auß meim junckfräulichen vnd mägtlichen leib. verein
mich mit dir in deiner pflanczung deiner driualtigkeÿtt
Jch hab dich gespeiset mit mägetlicher milch. Speiß du
mich mit götlicher süssikeit. Jch hab dich geklaidet mit
der menscheÿt. klaid mich mit d̊ götlichen schönheit. jch
hab dir gedienet auff erden mit allem fleiß vnd mit mü-
terlichen trewen. Laß mich mit dir niessen in himelreÿ-
che dÿe ewig klarheyt. Dein scharpff bitter leiden was.
dir vnnd mir gemeÿn. Du hast deinen leib von mir enp-
fangen laß mich dein gotheÿt mit dir ewigklichen nieß-
sen vnnd nüczen in dÿser zeÿte czů beleibend on dich vñ
on deine gegenwirtigkeyt seind mir alle ding billichen
vnnd gancz zÿmmlichen mit dÿr czů wonend in deines

das leben. ¶ Des geleichen spricht Anßhelmus an eÿnē
gebet also von marie ere alles himelreich wirt gefrewet
also wirt von jr alles ertreich getröst ¶ Ernoldus sprich
et von den wortten die jhesus an dem creücz redt wir ha
ben nun ein sichere züflucht zů got an gotes sun vnd seÿ
ner můtter. wann als cristus für vns czaiget seim vatter
die v. mÿnne zaichen seiner wunden. also zaigt für vns
die můtter aller erbärmbd jr prüst hercz vnnd leib vnd
mag eins dem andern nit verzeihen wañ sÿ für vns bitt.
¶ Es schreibt Bonauentura. Maria hat söllichē gwaltt
besessen bey jrem sun cristo das sy vns mer genadē trost
vnd hilf in allen sachen erwerben mag allein dañ ob al
engel vnd heiligen miteinand für vns beteten on sy. Dz
schreibt der an dē dritten bůch vō den götlichen synnen.
Maria ist schuldig allen sündern zehelffen. wañ sy ist go
tes můtter worden durch der sünder schuld wÿllen. Als
Cristus spricht in dem ewangelio. Jch bin nit kommen
durch der gerechten willen das jch in rüffe zů růen. vnd
danon redt Anßhelmus zů vnser frawen ein gebet dz er
gemacht hat von vnser frawen vnd spricht. Maria deÿ
sun Jhesus cristus ist kūmen vns zebehalten. vnnd dar
umb so magstu vns nit von dir vertreiben. du erwerbst
vns allen genad von deinem sun. Dein sun ist kommen
das er den verloren sünder sůchen will. Aber Maria Du
bist die die in vindet. vnd vmb in alles heÿl erwirbest
Er spricht auch wir schlaffen wir wachen wir seÿendt
gefangen oder ledig oder was wir thůnd so hast du Ma
ria on vndlaß den grösten fleiß für vns wie du vns deÿ
nen sun geliebē mügst. darumb das dein trost mit vnns
dester grösser werd. ¶ Bernhard⁹ spricht in einer p̄dig
Maria all tugent die du geübt hast die seind zerůmē. A
ber vor in allen so preiß jch dein erbärmbd. die du hast ü
ber den sünd. wañ sy ist als lang dz sy wert bis an dē jū
gesten tag denen die dich anrůffent. sy ist als weit daz sy
sich breit überal mēklich. sy ist als hoch dz sy sich tringt

¶ Der·xiii·alt leret von der götlichen weiszheit vnd was darzů gehört vnd was ir krafft sey· vnd wie man sich auch üben sol in alle weysz·

¶ Notuestikli k'iche vergich jch dreizehend alt lob vñ rom d ewigē weiß/ heit· die also a/ denlichen vnd vernünfftigkli: chē durch meÿ nen vorgeendē czwölff alten· götliche war: heÿt geredt ha bendt· vñ weñ das die ewÿge weißheÿte In mein zwölf ge sellen gegossen auß dem ewÿ/ gen lebendigen brumien vonn dem Jhesus Cristus spricht in dem ewangelio wer seÿn trincket den dürst nim̄er vnd gewinnet das ewig leben·

¶ Von götlicher weiszheit·

Zu der ewigen weißheit weiß jch· xiij· alte dich liebe sel dz du mit d weißheit zierest den guldi tron herlich schon vnd wol· wañ on die gö liche weißheit vermag nieman nichß· darum̄ dz ein heiliger mensch in ewiger weißheit vnuerwādlet bleibē sol als die suñ ¶ Salomō spricht du solt nit wenē dz die ewig weißheit nichß anderst seÿ dañ die warheit

weißheyt hat got alle ding gemacht. Als Dauid Im psalter spricht. Weißheyt gottes vermemt sich in des mē schen hercz vnd sel. vnd wirt ein sölliche crafft in der sele das sy die sel on vnderlaß auf das aller höchst gůt vnd auff das best treibet. vnd je erleidet alle jrrung vnd alles böse das der mensch wedet sünden mag noch will. Da von redt Alanus in dem büch von der clag der natur dz auß der weißheyt dē menschen sele geborn wirt der edele schacz gůtter conscienicien. vnd auch die fruchte jmiger lieb. Weißheyt ist auch die sunn die das liecht gemůt tu get in der vinsterung. vnd der hercze aug gezartet wirt als der wollust des paradeiß. Weißheyt verwandlet den jrdischen menschen in ein himelischen menschen den tödlichen in ein vnuerstäntlichen. vnd den flaischlichen in ein götlichen menschen.

Was crafft weiszheit ist.

DIch mynnende sele lere ich. xiij. alte auch das weißheyt ist ein natürliche krafft, ein vernünftige tugend. ein durch gebrästen adelicher vernünfftigkeyt. Wann es sprichet Aristoteles in dem büch von den hohen synnen. Ein weiser mensche sol alle ding erkennen vnd erkante ding mit sichern sachen künnen blößlichen begreiffen vnd niemants frage bedürff alle ding von im selbs kind ordnen zů dem allerbesten nach götlichen synnen so ist weyßheyt ein überna türliche gab die dem menschen allein wo got eingegossen wirt darmit er leret erkennen götliche vnd menschliche besunder in geysten vnd einsprechen genadenreiches erzaigung seines ausspruches Als Dyonisius schreibet in dem büch vonn dem götlichen namen. Es ist auch weyßheyt in den geübten wercken ein versaumung aller vernünfftiger tugend. Als Seneca schreibt in seiner büch er ein. wañ ein mensch nimer betrübt wurd von keiner widerwärtikeit sein gemůt ist allzeit in rüe vnd in fridē

vnd all sach ordnen vnd kinden weisen · vnd allermeng
klich sol der weiß man kinden leren · Wann redete weyß
heit wonet recht beÿ den aller höchsten vnd in dē öber/
sten wÿpffel der bescheidenheit · ¶ Bernhardus spricht ü
ber der mynne bůch also zethůn gehört durchächtunge
stätiklich zeleiden vñ zetragen · Also gehört zů weißheÿt
sich in widerwärtikeit zů freüen vnd das hercz krefftigē
in den tugenten · also ein gotes gabe üben do man wol v̄
sůcht vnd empfindet wie gar gůt ist das hercz aller weiß
heit · ¶ Richardus spricht in dem bůch von dem schawen
den leben · Es ist kein ding inbrünstiger zů liebend dann
weißheyt vnd auch süssiklichen zů besiczē · wann vil mē
schen wärent gern weiß · vnd seind nit darumb weiß dz
sy gern weÿß wärent · Der aber nach weißheit will stel/
len · vnd sich fleißt zů gewynnen der mag wol weiß wer
den · Dem weisen ist nit frömbd noch selczame dann das
tugendē vnheÿmlich vnd vnmüglich ist · ¶ Spricht am
brosius in einer episteln zů Constantino dem keiser · vñ
darumb wo der weiß stat geet oder siczt · do schäczet er al
le ding sein · Er ist in allen stetten burger vnd do heÿm
vnd niendert gast noch bilgerin ·

¶ Wie man weiszheit üben sol in alle weisz nach dem aller besten ·

EYa du mÿnnende sele wiß von mir · xiij · altten
das nüczer ist noch reicher noch sichrer zů des
menschen säligen leben · dann sich fleissen weiß
lichen zů leben von jnnen vnd von aussen · Als
dich leret Hugo von sant Victor in dem dritten bůch vō
der arch Noe · Das er alles geschriben hat von weißheÿt
vnnd gleichet dich zů eim baum · Der zů dem ersten mal
von einem samen gesäet ward · darnach gewässert · Dar
nach so stirbt der saum in dē ertrich · darnach wurczet er
darnach schosset er · darnach geet er auff · darnach wechst
er · darnach stůlet er · darnach grönet er · darnach prossett
er vnnd czerbraÿt sein öste · darnach laubet er · darnach

OB aller lere die ýemant gelernen mag oder hã
so ist das heilig ewangelium vnd die lere jesu
Cristi die aller höhest vnd heiligest·wañ got
der vatter hat sy vns selber gesandt durch seý
nen ein gebornen sun·Als er selber spricht in dem ewan-
gelio·Mein lere ist nit mein sy ist des der mich gesandt
hat·Vnd auch an einer andern stat sprichet vnser herre
in dem ewangelio·Wer auß got ist der höret gottes wor
te gern·vnd wenn alle ding zergeend so zergeend gottes
wort nýmmermer vnd beleibend ewigklich·

¶Von götlicher geschrifft vnnd götlicher kunste·

DIse vnd andere sprüch weisung vnd lere trý-
gend mich vierzehenden alten darzů wýe Ich
dich mýmende sele darzů weisen můg·das du
in der schůl der heiligen geschrift götlicher lere
vnd kunst leren můgest damit du dich fügest zů dem gul
din thron. wann die heilig geschrift vnd götlich ler vñ
das wort gottes vnd güte predig ist alles ein syn vñ ma
terí·vnd wer mit fleiß die list vnd mit ernst in sein her-
tze schreibet vnd behaltet der ist sälig spricht vnser herre
in dem ewangelio. Ich·xiiij·alte lere dich götliche küst
zů studieren nach der weißheit von der dich liebe sele der
xiij. alte vor mir gelert hat·wañ es spricht die gloß über
Mathei ewangelium·Das kein mensch weißheit geha-
ben mag noch verstan můg der do manglet des lýechtes
götlicher ler vnd kunst die in jr alle weißheit beschlossen
het·Götliche geschrift ist gůt zů allem dem leben das got
wolgefellt·vnd ein ýecklich mensch in zeiten mag geha-
ben·vnd darumb was dich mýmende sel alle alten vor
mir gelert habend·das habent sy dich bewäßt auß gött
licher kunst·vnd darbeý merck das den guldin thron die
gemýmte selen niemant gezieren mag on die heyligen
geschrifft·wann sy ist ein můtter der götlichen kunst·es
mag auch on die götlichen kunst niemandt in keýnem

geschrifft. Dauon spricht sanctus Paulus zů den Römeren vnd spricht. Alles das geschriben stat das ist geschriben zů vnser ler. also das durch die geschrift gedult vnd trôstung habend zů aller zůuersicht wann nun die geschrift götlich dich leret alles das dem menschen notturfftig ist. So ratet dir mỹmende sele Jeronimus in dem bůch der jungkfrawen also. Die götlich geschrift solt du dyck vnd vil lesen vnd hôren predigen vnd leren. wann in jr vnd mit jr verstast du allein den willen gotes. sỹ verbeůtet dir alle böse werck. vnd gebeůt dir alle gůte wercke zůůbend. vnd verleihet dir alle götliche heimlicheit do vnd bringet dir götlich messen all materien der götlichen ler ist nicht anders dann Jhesus Cristus ganz vnd gar als ein haubt mit allen seinen gelidern. ¶ Sprichett die glos ůber den psalter. Die heilig ler ist gottes munde dardurch wir gelert werdē wie wir zů götlichem gelauben gezogen werden vñ von jrrdischer wozcht empfrömdet das wir in götlichen gebotten desterbas můgen wandelen vnd súchen mit hůbscher klůgheit. Sỹ súchet wỹe man in lieb erhiczet sol sein ¶ Spricht bernhardus ůber der liebe bůch. So schreibt auch Ysidorus. Wer wol vñ recht lernen will die götlichen kunst der sol gemeine ler aller mengklich leren. vnnd heimliche ding lůczel menschen verjehen. vnnd offenbare ding niemant verjehen. vnd was verborgen vnd heimlich ist das sol man gůten freůnden sagen. Aber Gregorius der aller besten lerer eỹner spricht in götlicher geschrift. das man den sünderen durch der willen got ist mensch worden bekeret von seỹnen sünden. wann das ist vil grôsser dann das der lermaister einen todten lebendig machet. Es soll auch der lerer dem sünder gůtte zůuersicht czů got nicht vnderziehē noch verbergen mit hertten worttē. vnd sol in doch darbej halten das er doch do auß gottes wozcht nit entweich so ist die lere gůt. ¶ Es spricht auch Gregorius an einer andern stat. der lerer sol ein gůtē menschen weisen vnd leren

vnd mit studieren · so fliehent von dir alle vntugēt wān
sy lert dich cristus lere nachuolgen · vnd leret dich auch
der lieben heÿligen leben erkennen. vñ keret dir dein her
cze vñ dein gemůt zů aller andacht vnd heyligkeit · vnd
macht dir got czů einem ewigen freünd. das spricht der
vnd hillt mit jm gregorius · Es spricht Catho. das des
menschen leben on lere vnd on kunst ist ein tod bild · es
spricht beda über luce ewangelium · Jhesus Cristus hatt
vnnß erzaigt in jm selber mit wercken das er vnß einge
geÿstet hat mit götlicher lere · vnd hat mit seinem bilde
geöffnet das er mit götlichen geboten geheÿssen het · Nū
merck wie got in der alten ee götliche kunst gelert hatt ·
durch moÿsen domit vnd darauß dein lebē sich vor got
erzaigen sol · Er spricht jch bin dein herr vnd got allein.
du solt keinen andern gott nicht anbetten noch dir ge
leichnus machen in himelreich vnnd auff erde · du solt
mein namen nit vnnüczlichen nemen · noch den sunntag
enteren · vater vnd můter soltu eren · vnd niemandt töd
ten · nit vnkeüsch sein · vnd niemant stelen · nit falsche ge
zeügknus thůn wider dein nächsten · nit deines nächstē
weib noch gůt begeren in keinerleÿ weiß · Behelst du di
se lere so lebst du ewigklich · Die alt ee lert vnß auch in
dem dritten bůch moÿsi. die götliche geschrifft also jr sō
lent nit liegen · vnd sol niemant seinen nächsten betriegēl
du solt deinem nächsten kein betreügknus thůn noch in
mit freuel vnder dich nit trucken · noch jm seinen lidlone
nit absprechen · noch vor behalten · du solt dem taubē nit
flůchen · noch für den plinden kein verserung nitt legen.
vnd solt got fürchten vnd nit thůn das böß seÿ · vñ solt
den menschen nit vnrecht verteÿlen. schecz nit des armē
person vnd des reichen antlücz solt du nit eren · gerecht
vrteÿl gib deinem nächsten · vnd biß kein sunder verwir
rer des volcks · biß nit wider das blůt des nächsten vnnd
haß dein brůder nit in deinem herczen vnd straff in offen
lich · vnd halt kein sünd auff jm. du solt auch kein rache
über niemant geben. noch beger vñ gedenck nit ob man

hat jr zwai leben fürgesetzt vnnd genōmen zepredigen
Eins ist wirckent·das ander schawend.vnd vnder den
zwaien leben ist eins in dem gelauben das anō in zů uer
sicht.eins ist in arbeyt das ander in rüe eins hye in dem
weg als ein bilgerin·das ander dortt in dem vaterland
Eins in einem üben güter werck·das ander in dē niessen
des lones·Eins kert sich von dem bösen zů dem gütten·
das anō hat groß niessen·Eins streit mit veind das an
der stat ingesig·Eins ist starck in wider wärtigkeyt vnd
vicht wider die gelüst des fleysch.das ander hat kein wi
derwärtigkeyt vnd steet müssig in gelüsten·Eins erwe
ret sich böser bekorung·das ander wirdt von niemant
bekort Eins berüfft gůt vnd böß.das ander sicht allzeit
gütes.Gar vil ander rüme legt augustin us den zwaien
leben daran du mynnende sele merck en solt das du nach
in beyden stellen solt mit aller krafft das ist mein rat vñ
mein lere·Dauon spricht origenes über ō mynne bůch
Wirckendes leben vahet sich hie an zů üben in allem lob
lichen wercken das doch dem schawenden leben dortt in
beleibt ewigklich zů niessen Isy dorus spricht in dē bůch
von dem hechsten gůt.wirckent leben ist ein vnschuldig
keyt güter werck.schawend leben ist ein durchbreisung
der obresten ding·wircken ist gemeiner dann schawen·
vnd do wircken sich der welt abspricht do kert sych sch
awen in gotlichen wolgelüsten.das spricht der vñ hillt
mit jm origenes über moyses bücher· Got vnd seinē en
geln geben wir vrsach zů freüden·wann wir mit gütter
übung auff erden füren ein himelisch leben· der nun ein
gůt vnd ein gerecht wirckent leben üben will der soll an
sehen in dem werck den anfang vnd das end·spricht au
gustinus in dē bůch vō ō stat gotes·den anfang sol er an
sehen das dz werck nit böß sey·vnd der wircker on sün
den sey·auch sol er des endes warnem das das werck in
wircken ye baß vñ ye baß zůnem in liebe so ist dz werck
gůt.Nun übent etlich menschen wirckendes leben domit

Ambrosius in seiner epistel einer der miessig geet faul. vnd treg ist an götlicher übung dem gibt got sein reich nimmer. ¶ Es spricht hugo von sant victor wz du aber schuldig bist zethün von gebot oder von gelüpt. oder von ordnung das solt du allezeit vor verrichten. vñ darnach übendes leben anfahen das got loblich seÿ. übendes leben lert vnß vnser herr in dem ewangelio do er spricht. Du solt den hungrigen speisen. den türstigen trencken. den nackenden klaÿden. den gefangen trösten. den siechē vorgeē den ellenden herbergen. vnd darzů spricht thomas dē todten begraben. ¶ Gregorius spricht über ezechielis weissagung. in wirckendem leben soltu mit weißheit den vngelerten leren vnnd weisen den hochuertigen zů demütigkeÿt weisen. vnd fleiß zů dem armen vñ siechen habē. vñ was jegklichem fügklich seÿ nach gotes lob. da solt du dich erbietē mit ernst Es spricht bernhardus in dē büch von der brieffung. Ist dein arbeit oder scharpff in deiner übung so sol dir es doch der lon gering vnd leicht machen den du ewigklich dauon empfahest. wān des baums frucht ligt weder an blümen noch an bleter vnnd wirt allein an seiner frucht gelobt ob er gůt oder böß seÿ. also volget des menschen frucht den wercken nach. seine wercke volgent dē menschen nach schreibt sanctus johannes in der tugen büch. mit wirckendem leben ist der ein volkōmner mēsch geheissen dē zemal nichcz gebrist. Ambrosius spricht. vnd ist der gerecht mensch ö sich übet in allē tugenden. vnd sein gemach nit sücht für das ewig leben noch seinen nucz gibt für ein übent vnd wirckent leben wie wol es seÿ das manigerleÿ übung seÿ domit sich ö mensch got geliehen mag.

¶ Wie du dich in einem wirckenden leben üben solt

SO will ich doch xv. alte dich minnende sel vnderweisen wie du dich in einem wirckendē leben üben solt nach götlichē wolgefallen. Es spricht arsthelmus in dem büch von den sittē

er spräch in wirckenden leben·vnd darum̄ übet sich san
ctus petrus durch got biß in dat ende vnnd in den tode·
In der übung jm jhesus cristus die cristenheit empfalch
vnd machet in seinen verweser·aber zů johanns sprach
jhesus·ich will in also beleiben lassen als ob er spräch in
allem schawenden leben sol er beleiben das jm zůgehört
als vil dauon schawent leben in seinem ewangelio·vñ
auch in der taugent bůch schreibt·des zů vrkund ward
jhesus cristus auff dem berg thabor vor in beÿden verbil
det da er in zaiget sein maiestat·vnnd sein antlücz klar
ward als dÿe sunn·vnd sy horten vnnd sahent in liebe
die heÿlig driueltigkeit in sundm̄ vnderscheÿd·do scha
weten sy in einem beginnen·das sy nun dort schawent
in einem wolriechenden vñ sicherm gegenwurff on end
eines ewigen benügen ewigklichen·¶Der sechst sproß
ist bezaichnet an vnsers herrn jhesu cristi person darinn
wir vinden zwifaltige natur·in der menschlichen natur·
hat sich jhesus gott cristus über alle menschliche sÿnne
geübet mer dann kein mensch betrachten mag·aber in d̄
götlichen natur ist er vnleidenlich·Der aller gröst scha
wer der ÿe ward·oder fürbas werden mag·wann er ist
in den die engel begerent zesehen·vnnd zů schawen·Jhe
sum lernen erkennen pringt dem menschen zwifaltig scha
wen·Eins außwendig nach seiner durchleüchteten na
tur nach menscheÿt·vnd darinn alle seine übung betra
chten vnd das schawen bringt gar groß frücht·vnd süß
sigkeÿt von dem bernhardus spricht über der mÿnne bů
che·O du schawende sel sůchst du růe begerest du frÿde·
vnd sicherheyt vnd liebest du fruchtberkeÿt so nÿm ve
dern an dich einer brinnende liebe vnd begird·vñ fleüg
auff vñ nist in die wundē jhesu cristi·wañ niendert ÿst
růe gnadenraicher·niendert bist sicherer niendert vindst
besser frucht darauß du bald schöpffen mügest ein czart
leiplich schawē. Gregorius spricht jm bůch von dē strei
te·tugent vñ vntugent.wann du das leiden Jhesu crista

auch offt beten an die gebürg vñ an einöd in die weld vnd in die wüste vñ in den tempel·vnd an andern heimlichen steten·Er betet auch an dem heiligen fronkreücz· biß er starb·¶ Sanctus paulus spricht· Jr söllet on vnderlaß beten·vnd sol eins für das ander bitten das yr behalten werdent·als ob er spräch· Jhesus hat selbs gebetet vnnd hat vnß selber geheyssen beten·anderst mügen wir in vnserm leben got nitt wolgefallen·darum̃ das beten der gröst dienst einer ist dem wir got erzaigen mügẽ vnnd den auch gott von vns haben will· Es ist nichcz krefftigers noch gewaltigers in den augen gottes dann ein rein lauter andächtig gebet·also spricht augustinus wann es tringt hin do niemandt mag hingelangẽ Spricht johannes der guldin mund vnd spricht auch bernhardus wañ das gebet adelich vnd demütig vnd andächtig vnd inbrinstig ist.so durchdringt es dẽ hÿmel vñ kõmpt für got·vnd erwirbt söliche frucht das es nicht vergebens herwider kõmpt dañ mit grossem lon · vnd mit fruchtbern nüczen·vnd sunderlich empfahet das gebet grosse zůuersicht·wann es das böß leben des mẽschẽ jrret spricht gregorius·

¶ Was beten sey

Vor an so lere jch xvij·alte dich mÿnnende sele was gebet seÿ nach seiner kraft wann als die bäpst schreibent in jren büchern so ist beten ein gütige gebärd vnnd begirde des gemütes das sich gancz allein in got kert.vnd vmb got etwas erwirbet das sein gemüt begert·Es spricht hugo beten ist eins götlichẽ gemütes demütigkeit vñ gancz bekeren in gott mit glaubẽ mit zůuersicht·vñ mit liebe·vñ ein vernünftig auffgeen in got ein zimlich zů bitẽ vnd hillt mit jm damascenus ¶ Es spricht auicenna · das beten nit anders ist.dann wañ der mensch mit got redt vñ von got in bescheÿdenheyt begert dz aller best zů erwerbẽ dz spricht d vñ mit jm aristotiles Beten ist ein geÿstliches werck do

zů einem volkōmen leben. Gůt freünd sůcht man lanng
vnd vindt sy selten. vñ wān sÿ man vindt so behelt mā
sy kaum. Spricht ieronimus. vnnd wa du einen gůten
freünd vindst den behalt als dich selber. wañ er ÿst ein
halbteÿl deiner sel vñ deins lebens. aber gemacht freün
de werent nit lang dann als lang die gaben wärent dar
umb man sy gekaufft hat. das spricht der vnd hillt mit
jm ÿsidorus von dem höchsten gůt. Wer aber jhesu cristi
freünd wil werden der vindt in bald vnd dick vnnd sol
in ewigklich behalten. wann er hat vnß gekaufft vmb
den kostbern schacz seines heiligen plůtes. vnd darumb
söllen wir in tragē als dē bestē freünd in vnserm herczen
spricht paulus in seiner epistel einr. An stäten freündē
solt du nit anders sůchen dann widerlegung einer gancz
en freündschafft. vnd do du die vindest do beger nit zeit
liches gůtes von jm. vnd wa der will gancz vñ gerecht
ist da mag er kein gůt vor dir verbergen noch kein treüe
verzeihen. wañ nit begert er gancz vnd gerecht freündt
schafft als wol als do dich dein freüd auffenthalt nach
aller deiner begirden vñ notturfft. Spricht augustinus
in dem bůch der volhörtung. Vnnd iacobus spricht in
seiner epistel einer. Bewerung der freündschafft ist ein
erbietung der werck. darumb ist ihesus cristus vnnser al
ler gröster freünd. wān er vnß die grösten freündschaft
erzaigt hat. die vnß jemant erzaigen mag. Erczaig ÿm
auch dein vermügen so scheczet er dich auch für seinen
höchsten freünd. wañ wer einen gůten freünd vindt d̄
vindt ein schacz spricht salomon. Hůte dich mÿnnende
sel das du niemants freündschafft verlierest. vnnd wa
du mügest got zů freünd haben das ist dein aller gröster
nucz. es spricht petrus blesensis dz man freünd verleüst
mit zoren. mit vnstätigkeÿt. mit arckwan. vnd mit vil
vnnüczes klaffens. vnd damit möchtest du got bald ver
lieren woltest du in mit sünden erzürnen vnd vnstätig
keÿt von jm keren mit argwon anliegen vnd mit vnnü
czen klaffen sein nicht achten. so wär dein freündschafft

kranck plödigkeit des menschen wann hoffart des ersten
macht in dem himelreich·vnd riet sy dem ersten menschē
in dem paradeiß·vnd darauß wůchßent die andn sünde
alle·Aber die siben haubtsünd die vergifftent den men/
schen aussen vnd jmien·vnd verderbent jm sein gůt göt
lich leben·vnd weisent in von got zů d ewigen v̇damnu
se·Aber dawid hat vns götliche fürsichtikeikeit vñ sein
weise almächtikeit geben durch den heiligē geist sibē her
lich streiterin wid die siben haubtsünd die sy überwindē
mit allen crefften·vnd den menschen vō jmien vñ aussen
got lieplich zůfügent·vnd seind die siben gaben des heili
gen geistes die als krefftig seind das sy die siben haubtt
sünd überstreitent·wañ jr geber d heilig geist vil mächti
ger ist deñ d böß stiffter d sünden sein müg·¶ Dÿe aller
erst haubtsünd ist als Hugo spricht jm bůch vō dē sacra
menten vnd all lerer mit jm·Hoffart ist als gar ein bö
se sünd das sy den menschen beraubet gottes vnd seÿner
genaden aller·¶ Die ander todsünd ist neid vnnd berau
bet den menschen aller götlicher hilf vñ gůtikeit.¶ Die
dritt todsünd vnd haubtsünd ist zorn.vnd die sünd nÿ
met dem menschen alle bescheÿdenheyt vnnd alle symie·
¶ Die vierd sünd ist trackeit·vnd die vernichtet dē mē/
schen alle gottes lob vnd dienste·vnd was d selen heÿle
ist vnd nücz vnd trost gesein mag·¶ Die fünft sünde ist
geitikeit die bringt vnd wirft den menschen in alle vnbe
nüglicheit vnd in vndanckperkeit·¶ Die sechßt todsün/
de ist fraßheÿt die vergifftet den menschen in alles leÿbs
auffenthalt.¶ Die sibēt todsünd ist vnkeuscheÿt die bri
get den menschen zemal in des bösen geists dienst manig
falt·Diß spricht alles Hugo von den Sacramenten·vñ
mit jm Gregorius wider die siben vntugent vnd haubt
sünd streitent mit allen kressten die siben gaben des heÿli
gen geÿstes·¶ Wann es sprichet Bernhardus über das
dritt bůch Moÿsi·Als bald sich der mensch keret zů got

mit seim leben so bekümert er die serten gab des heiligen geistes das ist götlicher ratt das er zehand kere von wor chte sein herz also vast das im alle hoffart abnimpt dar nach ratet im die ander gab des heiligen geistes das ist götliche worcht das er zehand kere von neid vnnd haß. darnach so gestercket in die drit gab des heiligen geistes das ist götliche gütikeit zů götlichem dienst das sich der mensch bricht von aller trackheit. darnach zeühet in dye vierd gab des heiligen geistes. darnach würckt die fünf te gab des heiligen geistes das ist götliche kunst von al/ ler geitikeit. das der mensch mit bösem gůt jcht verliere noch verdamnet werd/ darnach so würckt die sechst ga/ be des heiligen geistes das ist götliche vernunft das der mensch got lere erkennen in dem im alle straßheit entwei chet. darnach fürt in die sibent gab des heyligen geystes das ist götliche weißheit in ein vereinunge gottes dz im alle vnkeüschcit verschwendet. vnd im auch ein grosse bitrikeyt wäre fürbas dauon zů gedencken. vnd spricht der lerer fürbas. nym war du miñende sel wie gar freümt lich vnd gar zierlich vnd götlich vns der heilig geist v sehen hat mit seinen siben gaben zů streitend wider die si ben vntugent der haubtsünd die den menschen vergiftet in all weiß vnd doch kein crafft wyder die sibē gabē des heiligen geistes gehaben mit můgent. ¶ Nun spricht Au gustinus in dem büch von dem streit der tugent vnd vn/ tugent das hoffart also redt vnd spricht zů dē menschen. ich bin besser dem alle ding an worten an künsten. an eren. an reichtumb leiplich vnd geistlich. vñ volgt mir aller menklich nach. Ich hab den engel überwunden in dem himelreich. vnd den menschen vertriben auß dē pa radeiß. vnd mag niemant wol on mich sein wenn jmen vnd von aussen an so volgt mir der mensch nach. wann er aber mir mit zehant volgen will. so seind jch meiner tö chter. vij. an den menschē die im vellig machen vñ dz ist

vnd mit manlicher kraft widerstrebung alle widerwer
tikeyt in rechter voller gütikeyt. Merck vnd ler du min
nende sel von mir. xx. alten als hoffart strebt wider gott.
vnd neid wider den nächsten. also vergift zorn den men/
schen an jm selbs. vñ zorn ist die drit todsünd darumb ō
mensch möcht verdamnet werden. zorn ist ein fräuel an
ō beschaidenheit des gemüts. ¶ Schreibt Hugo in dē bü
che von den sacramenten. Zorn ist auch ein vngestümi/
keyt des hertzen vnd kömet vō auf stossen des plütes vō
ō gallen. vñ reücht vō einer tichlicher begird damit sich
ō mensch rechen will. mit worten vnd mit wercken. es
seyē gerecht oō vngerecht. Es ist auch zorn wid beschaidē
heit aller tugent. vnd ist ein thür vnd ein eingang in all
bosheit vnd vntugent. vnd wo zorn überhand nimpt
do ist zorn vnd trugenheit vnd vnsinn ein gleiche weis
vnd gelegenheit spricht Damascenus an dem andn bü/
che götlicher lere vnd mit jm Augustinus in einer ome
lien von dem fegfeür vnd auch über die glos von Salo/
mons büch. Man mag auch zorn mit zorn nit vertreibē
man mag aber zorn hörter böser grösser machen. Also
yetweō teil rayczung eitel böser wirt. Spricht Crisosto
mus der guldin mund über Mathei ewangeliū dauō sp/
richt vnser herr in dem ewangelio. wer sein brūd erzür
net ō ist verurteilt. ¶ Dē geleich spricht Jacobus in sey
ner epistel da des menschen zorn kein götlich gerechtig/
keit nit vermag zewürcken. ¶ Es spricht Prosper in dē
büch von dē künigklichen lob. das ō mensch mit zorn v
leürt weisheit. vnd laßt gerechtikeyt faren vnd zerstört
prüderliche liebe. vnd verhönet einhellung des frids vñ
vernichtet die gesetzt der warheit. Von zorn erbidmett
der leib. die zung lurget. das angesicht wirt feürin. vnd
das hertz wirt reisen. vnd die augen erblaichent vnd al
le gelider wurdent kraftlos. vnd noch vil mer vnrattes
schaffet zorn an dem menschen. ¶ Es schreibt auch Gre
gorius vnd Ambrosius in iren büchern. Es hab zorn ze

maister in götlicher kunst·von der götlichen kunst leret dich liebe sel gar vil güttes mein gesell der·xiij· alte lÿh in wol das ist dir güt·¶ Die vierd todsünd ist sprichet Bernhardus die gewonlich alle menschen verhönet dz ist tragheit·wann mit tragheit versaumet ö mensch wz et gütter werck sol anfahen vnd üben vñ wañ er si auch übt so hat er ein verdriessen darjñ·Trackeit ist ein siechtag des gemütes das die menschen verdreüsset von gott zelesende noch lustent zebeten noch zedienent·noch keÿn güt zebetrachtent von got spricht Bernhardus in einer epistel·dauon redt auch ¶ Augustinus gar wol von dē streit der tugent vnd vntugent vnd sprichet·Der träge mensch redt also list du vil von gott so gewinnestu böse krancke augen·wainestu aber vil gottes leiden oder deÿn aigē sünd so erplindest du zemal·betestu aber vil so wirt te dir in dem haubt wee·wachestu in gotes lobe vil So engant dir dein sümm vnd wirst tob·gibstu vil almüsen durch got so wirstu selbs zů ein bettler·müestu dich sel/ber mit vil vasten vnd mit hörtem leiden auÿwendig so magstu inwendig deinen geist vñ dein gemüt dester mÿ der zů got keren·kerstu aber dein herez vnd dein gemüte endlichen zů got vnd in got so ist gottes natur über dein natur das du verzeret magst werden.vnd also hat ö träge mensch ein vnendlichen enschuldigen in allen güttē götlichen wercken·¶ Es spricht Leo ö baupst in einer predig.Es verdienet niemant das reich gottes mit trag heit vnd faulheit.vnd wirt auch niemant mit schlaffen noch mit müssig gan die ewig sälikeit·¶ Es spricht au ch Ambrosius von trackeit kümet gar vil vnrätes·weñ mit tracket versaumet man die götlichen gedencken ge bet vnd cristeliche ler·vnd kömet auch der m ensche von trackeit in götlichen flüch·¶ Wann es spricht ö prophet verflücht seÿ der mensch der götliche werck vnd dienst saumlichen volbringet·Es versaumet auch trackeit dz kostber zeit on frücht vnd nůtz vnnd versaumet auch

speiß liebt dir got. Es schreibt forcellensis über dÿe engli
schen ierarchie. als von leiplicher speiß die kind übersich
wachsent das sÿ zů starcken menschen werdent. also tůt
die vernünfftig himelisch speiß in des säligē menschē ge
můt dz sy erfüllt werdēt mit götlicher süßigkeÿt dariñ
sÿ auffwachsent in götlichē erkennē das in alle leipliche
speiß erleident werdent. Dē geleich spricht origenes über
moÿses bůch. als du ÿe mer geÿstlicher speiß empfahest
so du ÿe mer darinn wechst. vñ als du dz götlich wort
ÿe mer vñ lieplicher darinn wircken last. so du von ÿm
ÿe vernünftigklicher gespeist wirst als süssygklich dz es
alle fraßheÿt vñ all leiblich glüst gancz in dir tödt. vnß
leret auch jhesus in dē ewangelio dz d̊ mensch nit allein
des prots lebt. auch aller d̊ wördter die do fliessent auß
dē mund gotes. wiltu aber überstreiten alle fraßheÿt vñ
was vntugent dauō gewachsen mag. so volg meiner le
re vñ gedenck an den grossen hunger den vnser herre ma
nigfaltigklich durch vnsern willen geliten hat. vnd ge
denck warzů dein leib werdē sol. den du zeüchst mit ma
nigerley vngeordneter speiß die dir an leib an sele wee
thůnt. Gedenck wie vnß got täglich speist on alle vnser
hilff. wie er vnss speist mit dembrott seins götlichē wor
tes vnd mit seiner lere vñ mit so grosser vernunfft sein
er gab. vñ mit seinē heÿligen fronleichnam. Auch wie er
vnß speisen will mit jm selbs in dē ewigen leben. Laitest
du die weiß zů synn vernünfftigklichen so überstreitestu
alle fraßheÿt vnd all jr töchter vñ wz vntugent dauon
kōmen mügent. diß alles leret vnß innocencius in einer
predig volg jm so wirst du ledig aller fraßheÿt. darnach
lere jch dich wamit du dÿe siben todsünd überstreitest.
wann die sybent todsünd ist vnkeüscheÿt. dÿe also gar
groß laster scham vnd schand macht das sy auß dē tem
pel gotes macht ein böß hauß. vñ ist auch mēschlich ge
schlecht allermeist vergüfft mit dē zwaien sündē hofart
vñ vnkeüsch spricht ÿsidorus von dem höchsten gütte.

der streiten vnd fechten solt vnd nichcz mag bessers sein
spricht augustinus in einer epistel in dem gemüte noch
nichcz loblichers in deinē mund·noch nichcz fruchtber
ers in deinē herczen dañ got on vnderlaß danckē aller d̄
werck die vnß got erzaigt geystlich vnd leiblich on zal
vil·Es spricht crisostomus der guldin mund über dē ge
lauben. Ich ermane eüch götlicher güttät das jr got on
vnderlaß darumb lobent vñ jm danckent. Begegent od̄
widerfert eüch kein verdriessen od̄ widerwärtigkeit ·od̄
leiden so lobent got vñ danckent im d̄ güttät das es eüch
benōmen werde· Fellt eüch glück vnd sälde zů so söllent
ÿr got danckber sein das es eüch beleiben müg das ir dar
inn verhörtent·vnd spricht auch Cassyodorus in einer
epistel·wann nun alles vnser heÿl czů nemen ist allein
götlicher gaben zů legen vnd was gůt vnnd güttät ist
solt du erkennen das dicz von got dem menschen verlihē
ist·danckberkeÿt ist ein tugent dÿe widerlegung haben
will dem von dē güttäten kōment·vnd sol der mensch d̄
güttät empfahet mer ansehen begird dann gab oder rat
vnd darumb was dir got güttät thůt solt du mer schä
czen begirdē die er zů dir hat dañ gaben· wiewol das seÿ
das jm seiner gaben niemant voldancken müg ·darumb
das er sy gibt von genad·vnd nit von recht·schreib gar
wol in dein hercz wie vnnd warumb du gott danckber
solt sein domit du alle vndanckberkeyt tödten magste·
Biß got danckber darumb das er gibt ablaß aller deiner
schuld vnd sünden vnd dich auffenthalt in dein sünden
mit seiner grossen erbärmd ·vnd dich fristet vor dē ewi
gen tod·dz du darzů nit verurteÿlt werdest·vñ dz dich
dein rewe beÿ got behebt·Biß auch got danckber das er
dir gibt gnad vnd liebe vñ manigfaltige tugent domit
du dich jm gleichen mügst vnd vil lones verdienen vñ
darnach ewig leben·Biß got danckber das er dir beittet
in dein sünden vnd dir rüfft vō dein sünden vnd sich an
dir nit zehand richt vmb die sünd·vnd dich behüt vor
vil übels Biß got danckber darumb wañ du dich zů jm

kerest das er dich frölich empfacht· vñ dein hertz in ein
götlich erkennen pringt·vñ sein zorn gegen dir ablast.
vnnd deiner missetat fürbas nit mer gedenckt· Biß got
danckbar darumb·das er dir hie jm zeit leiden sendet dz
dich vō dein sünden reiniget·vñ dz er dir glück vñ seld
zůfügt do mit er dich zů im ziehen will.vnnd das er dir
die heyligen sacrament verleihet die dir den lon merent
vnd gebent·vnd dir sein gebot darumb gibt das du an
seinē ewigen nessen gereichet werdest·Biß jm sundlich
danckbar darumb das er dich nach jm gebildt hat. vnnd
dich ein herren über alle creaturen gemacht hat· vñ dich
durch sein ewigen sun von dem tod erlöst hat·vnnd dir
zůfüget alle dein narung notturfft geystlich vnnd leib
lichē·vnd vñ alles das daz du bist solt du danckbar sein
alle zeit·Es spricht seneca in seiner epistel einer das der
weiß mensch sol erkennen von wem oder wie dick er gůt
tät empfangen hat· Erkennet er aber das nit so ist er to
ret vnd gnadloß·Vnd von danckbarkeit lert vnß bern
hardus in einer predig in der liebe bůche· als dicke du
bekozung überwindest·vnnd vntugent von dir treibst.
vnd bösen sorgen entweichest vnnd den stricken des teů
fels entrinnest als dick solst got darinn danckbar seine·
das söllicher streit durch in geschicht.vnd solt jm nicht
dancken als ein gleichßner noch von notturffte·du solt
jm aber dancken in bitterkeit in heyligkeit mit ernst mit
andacht frölich mit lust·mit begirde vnd mit allen dein
krefften·wañ aber du überstreitest vndanckbarkeyt·vñ
überwindest alle vntugent·Anßhelmus spricht von vn
danckbarkeit in einem gebet zů jhesu cristo·vnd auch in
seiner betrachtung·O genediger mein herr wye gar vyl
hab ich dir zedanckē sunder dz du mich geschaffen hast·
durch dein selbs gütigkeit·mich mitt deiner heyligkeyt
vor erbsünden vñ andern sündē behüt hast vñ fürsehen
mir täglich verleihest das mich dz zů dir ziehen mag·dar
umb ist dir alle mein substantz vnd alles mein vermügē

auß der geschrifft. Der reich spricht also. Gott hat alle reichtumb vnd alle ding geschaffen durch meinen wyllen. vnd darumb mag ich allen zeitlichen schatz nießen wie ich will. Der arm antwurt vnnd spricht. Got hat armen vnnd reichen in der gemein geleich das erdtrich geschaffen darauß alle zeitlich schätz kömen. warumb nympstdu dich reicher des mer an. vnnd doch geleich arm als auch ich von natur in dise welt geborn bist. diß alles leret mich ambrosius reden über den psalter vnnd augustinus mit im von den worten des herrn. Der reich spricht. Gott hat alle ding geschaffen das sy güt seind. als mich die geschrifft lert. vnd darumb so mag ich allē glust vnd geytlicheyt darauß nemen vnd trost meiner natur. Der arm antwurt darzů also. gůt seind die ding die got geschaffen hat. Biß auch du reicher mensch gůt in den güten geschöpfften. vnd hůt dich das du nit böß werdest in in. vnd du durch iren willen nit verderbest wañ als zeitliche schätze den bösen seind ein verderben leibs vnnd sele. also seind sy den güten menschen ein gůnemen vnd ein fürderung zů allen tugendē das lert mich Ambrosius über den psalter vnd mit im augustinus wōden worten des herrn. Der reich spricht. Got hat den heiligen vättern in alten ee gelobt vnnd geben reichtumb vnd schätz vnd zeitlich gůt vnd wurden domit heylig. als manigfaltige geschriben stet in der alten ee. Seind nun die vätter in der alten ee mit vil zeitlichem gůtt heylig worden. so irret mich reichen menschen nit in der newen ee zeitlich gůt des ewigē lebens noch keinerley heiligkeyt das es wider got sey. Der arm antwurt. vnd spricht. Gott gab den alten vättern in der alten ee vyl zeitliches gůtes als groben leůten. darumb daz sy im dientē vnd an in glaubten. aber in der nrwen ee so tatet er seinen auß erweltē armůt zehalten domitt sy ewigen reichtumb gewinnen vnd verdienen mügē. also lert auch mich ihesus cristus in dem ewangelio. vnnd auch dye

wirst du schamrot·bettelst du das almüsen nit so müst
verderben vnd ioch hungers sterben als der weiß Salo
mon spricht·Es ist besser sterben dann arm sein· wañ
arm ist sein freünden vnd seinen nächsten schnöd·vnnd
widerzem·vnd wirt joch leitlichen gehandelt von aller
mengklich·Der arm antwurt vnnd spricht Mein mey
ster jhesus cristus leret mich das got mächtig ist seinē er
welten zü ernern von den steinen vnnd der die blümen
klaidet auff dem velde on jr hilff vnnd die volgel speiset
in dem lufft on jr arbeit der mag mich versehen an aller
meiner notturfft·wann jch mein gantze züuersichte in
got leg·vnd es ward nie gehört noch gesehen das got
keinen gerechten menschē ye verließ der sein züuersicht
genczlichen in in seczte.Also leret mich antwurten daz hei
lig ewangelium vnd auch dauid in dem psalter·vñ au
gustinus spricht·der dich geschaffen hat on dich· mag
dich ernern on dich.Der reich mēsch spricht Mein rei
chtumb vnd mein hort der macht mich also synnig das
jch mit künigen vnd mit fürsten gereden mag vnd kan
aber wann du armer kömpst für groß herrn·vnd redē
wilt so spricht man von dir·wer ist der vnd wirst mit
schmähen dannē getriben spricht salomon in dem büch
ern der weißheit vnd beüt dir armen niemant ere· Der
arm mensch antwurt vnnd spricht· Jhesus cristus hat
gesprochen in dem ewangelio·wann jr strent vor küni
gen vnnd vor fürsten so söllent jr nit betrachten was ÿr
redent·wann eüch wirt gegeben von dem heyligē geyst
was jr antwurten söllent·Auch spricht paulus· Tÿser
welt weißheit ist ein torheyt vor got vnd dise welt süch
et jren lauff·vnd zeitlich schecz bringent dem menschen
mer thorheit dann weißheit·wann es ist niemant weiß
noch reich dann der ein güt conscientz hat·vnd gerech
tigkeyt haltet vnd barmhertzigkeit erfüllet·vnd demü
tigkeyt volpringet.vnd sich übt in allen tugenden vnd
do besitzt dē ewigen schacze Spricht auguitinus in einer

geschätzen kan. wann mit seinem leib hat er vns verdie
net ledigung von den banden der sünden. aber mit seyner
heiligen sel so hat er vns verdienet öffnung des ewigen
himelreichs. ¶ Von dē spricht Augu. jm büch von d pei
chte. Er hat vns gerüft in seinē verdienen vō vinsterüg
in das liecht. von dē tod in das leben. von zerstörunge in
genezung. von dem ellend in das vaterland. von trauren
in freyde. von dem ertreich in das himelreich das spricht
der. ¶ Darnach ler jch. xxi. alte dich liebe sel das rechtes
verdienen nichez anderst ist denn gütter werck gewissen
licheit zewissent des das man nit enhat. aber nach rech
ter ezů gewinnend des das man hat. oder das von eyner
billicheit ein grösser vnd ein besser billicheit verdienet.
Auch das werck verdienen will alle zeit güt vnd gere
cht würcken haben in schlechter bescheidenheit vnnd ge
ordneter weis in das ende der ewigen götlichen gaben.
Spricht Augustinus in dem büch d reicht. Es ist ein v
dienen zymlicher was die den menschen schickt vñ fügt
genad zů empfahen. also wañ d mensch thůt alles seyn
vermügen wie er sich hütet vor allen sünden vnnd alle
vrsachen d sünden meidet. vnd fleücht als vil als er flie
hen mag. vnd sich endlichen fleisst aller güttren werck.
als vil jm von natur müglich ist. vnd das verdienen ist
ein gemeine genad die got keinem menschen verzeihet
joch vngelauben menschen műgent das verdienen wol
haben. aber nit zů einem ewigen lon allein zů zeitlichen
zůtäten vnnd zů einer gewonheyt gütter werck. ¶ Als
Hugo spricht in dem büch von den sacramenten vnnd
doch wo got güte natürliche schickunge findet an dem
menschen do gibt er sein genad zů vnd machet sy zů eyn
er volkōmenheit. wann die rüffung gottes fürkōmet
alles vnser verdienen. vnd findet den menschen nit ver
dienens wirdig sprichet Cassiodorus über den psalter.
Wann kein güt werck ist dem menschen von blosser na
ture lonber bis er vereinet wirt mit götlicher genade.

spricht Paulus in einer epistel von d materien lert dich wol d xvj alte wie du dich in allen gütten werckē üben solt damit du ein recht verdienē bejagen mügest On güte mainung mag niemant verdienen wañ genad lybe vnd freier will vnd güte werck beschliessend sich in eyn götliche vnd wolgeordnete mainūg ¶ Wañ es spricht Augustinus wz du mit in güter mainung tüst dz ist dir vnuerfangen Ein güte mainung neüßt alles lones vñ verdienens ¶ Es spricht Crisostomus d guld in munde verdienen ligt an rechter vnd endlicher danckberkeyte in andacht vnd in ernst on die got niemāt geuallē mage verdienen ligt auch an einem säligen wandel vñ an einē heiligen gütten bilde ¶ Wañ es spricht Augustinus in eim büch von d cristenlichen lere das nichz bessers ist ein weisen cristen lon zeuerdienen dañ das er also würcket mit gütem erzaigen so es d cristenheit füglich seÿ zů einer lere vnd weisung ¶ Es spricht Richardus Es ist zemal güt dienen got on vnderlaß vnd in mit allē flüsse süchen nach allem seinem lob vnd wañ man in fünd dz man in mit glüste vnd begirden vnd mit allē gemüt vaste legen vnd in darjñ halte damit verdient man wz yemant begeren vnd betrachten mag Es ist ein gemeine lere aller götlicher leret das alle die werck die auß den geübten tugenten fliessent vnd in genad vnnd in lieb vnd in form geformet seind die seind all verdient ewiges lones ¶ Wann es spricht Cassiodorus do über den psalter das alle menschliche werck heischent jren lon in zů gebent also das sÿ mit arbeit volbracht habent das sÿ mit künfftiger zůuersicht getröst werden wañ in den löblichē werken vnsers herren ist got lon vnd widerlegung selbs allein als er in d übung hilft vnd mit würcken alleyn gewesen ist was mag in zeit säliger sein dañ das sich d mēsche in verdienten werckē üben ist das er in künfftiger säligkeit ewigklich besitzen vnd gemiessen mag alles das mit bescheidenheit het vnd mit freÿem willen nützet das

barmhertzigen. vnd was dē gleich ist gibt er ewige freū
de. das ō verdienet got in himelreich erkeñet. Got sicht
vnd schauwet vnd in nūtzt vnd neūßt ewiklich. als ey
vollenteiches benügen alles wollustes. vnd als ō men/
sche ye mer vnd ye mer verdienet hat. also er got in ewi
keit ye jmmiklicher neūßt. ¶ Dem geleich spricht Grego
rius in einer epistel. Es ist ein grosser fräuel das dye ge/
bornen menschen auf erden michß süchent mit tugenden
in himelreich zū besitzen das doch niemant vonn blosser
natur mag erlangen. wiltu gar vil verdienen so leg alle
dein zūuersicht in den allein der dich behalten mag. vnd
dir allein dein verdienen krefftig gemacht hat. Spricht
Bernhardus ūber der liebe büch. Wann das verdyenen
krefftiget dich in tugenten mer vnd meret dir deinē lon
vnd nimpt dir dein sünd ab. vnd behūt dich vor sündē
vnd machet dich schnell zū allen gütten wercken. vmd
beschirmet dich vor des bösen geistes bekorung. vnd ma
chet dich teilhafftig aller gütter der cristenheit. ¶ Es spri
chet Cassiodorus in einer epistel. Alle ding kōment zū
manigfaltigem nutz. wann du ein verdyener bist nach
gottes willen. Es mag niemant also vil verdienē er mū
ge mer verdienen on ende vnd on zal. wann es sprechēt
die maister in götlicher kunst. als die widerlegung gots
on end vnd on zal ist. also ist auch das verdienē on ende
vnd on zal. wann sy habent geleich eben höhe zesamen
Ein yecklicher verdiener verdienet an einem yecklichē
gütten werck zwen löne. Einen in der zeit der vns der ar
beit stercket also das wir dester getürstiger vnd dester ke
cker vnd sterecker werden lon zeuerdienen. ¶ Als Ber
nhardus spricht. Der ander lon ist in dem vatterland des
ewigen himelreichs do vns all vnser arbeit hundertfäl
tigklichen gelonet wirt. Als Jhesus cristus in dem ewā
gelio gesprochen hat. ¶ Vnd spricht Bernhardus in dē
büch seiner betrachtung. das der lon ō säligen in dē vat
land des ewigen reiches ist got sehen mit got loben auß

Bernhardus in einer omelie. ¶ Es spricht in einer ome
lien Gregorius. Ist es daz wir wol brüffen vnd erkennē
wieuil vnd was vns geheissen wirt in dem himelreiche
so sch wachet vns alles das do ist auff erden. wann zeitli
che hab zeschetzen wider ewigen hord ist als der tod wi
der das leben. Nun solt du liebe sel von mir. xxij. altē ler
nen weißlich vnd auch gar wol mercken das die ewige
vnd götlich weißheit das also gar geordnet hat daz nie
mant von verdienen zů ewigem lon vnd widerlegung
kōmen mag. wann durch das mittel des tods. wann dē
tod mag niemant entfliehen noch entrinnen. sälig seind
die menschen daz sy also verdienent daz sy in got sterbend.
wañ es spricht Salomon. welicherley todes ő gerechte
mensch ymer ersterbt. so bleibt er doch in ewiger rüe als
dich ander alten wer mir liebe sel in alle weiß säliklichen
wol gelert habent allerley heiliges leben. damit du den
guldin thron erlangen magst. also will ich dich nun ler
nen wie du säliklich sterben solt. vnd den leiplichen tod
mit fürchten. Ee ich dich nun leren werd was dir got ge
ben werd in ewikeit vmb alles das daz du verdient hast
in zeit. ¶ Wañ es spricht Augustinus in dē büche von ő
cristenlichen ler. ő mensch stirbt wol vñ gerecht ő nach
gottes willen gelebt hat. aber ő mensch stirbet seltē wol
ő do böslich wider got gelebt hat. vnd darūb wiltu ler
nen sterben wol. so ler werhin wol leben so stirbst du on
alle werht. Er schreibt auch in einem andern büch. als
ein yecklich mensch mit seinem sterben vonn diser welt
schaidet also wirt er an dem jungsten tag wer dem ewigē
richter geurteilet. Es ist in menschlichem lebē nichts sich
ers dann der tod. vnd auch nichts vnsichers dañ die stū
de des todes spricht Bernhardus in einer predig. wañ ő
tod schonet niemants weder armer noch reicher. weiser
oder torechter. Edler noch vnedeler. den alten menschen
stat der tode wer der thür. Aber den jungen menschen den
legt er spehung an allen stetten. ¶ Auch spricht Bern-

ist in jrem leben · vñ sy trost des ewigē leben · Es wa
re aber nie gehört noch gesehen daz got nie kein men
schen öffnete sein ewige verdamnus darumb das der
mensche nit kām in verzüchen vnd verzagen · vnnd
darinn dester mer sünd vnd bosheyt volbrecht . gott
hat wol etlichen heyligen geöffnet das etliche mensch
en behalten solten werden vnnd etlich nit · als wir ma
nigfaltiklich vinden geschriben in vnnsers heyligen
sant francisci leben vnnd ander heyligen · aber diez ge
schicht alles von besundern genaden vnnd nit von ge
meiner weis · aber got wil den menschen gerner behüt
ten allezeit vor der ewigen verdamnus dañ er ym dar
zů müs verhengnus geben oder seinem willen volgen
¶ Es spricht johannes crisostomus der guldin mund
über mathei ewangelium · als got die vernünfftigen
thier gemacht hat vnnd auch sy speist durch des men
schen nucz vnd trostes willen · also hat got den mensch
en geformet nach seinem bild vñ beschirmet in durch
sein selbs ere willen · vor der ewigen verdamnus wilt
du mynnende sel warhaffte vnnd rechte zaichen mer
cken ob du erwelt seiest zů dem ewigen leben oder nit ·
so merck wie bernhardus spricht in einer predig dye
er genōmen hat aus dem ewangelio · das vier zaichē
seind der ewigen behaltnus · Das erst ob du das wort
gotes geren hörest mit begirden vnd on verdriessen
Das ander zaichen ob du dich mit allem fleis hütest
vor sünden · Das drit wañ du sünd volpracht hast wi
der got das du dañ gros rewe darumb hast Dz vierd
zaichen das du alle deine werck in gerechtigkeyt vol
bringst · die vier zaichen geben dir sicherheyt des ewi
gen lebens · aber das heilig ewangelium lert noch vil
zaichen von den die got fürsehen vnd erwelt hatt czů
dem ewigen leben · eins der do gelaubt vnnd getaufft
wirdt der wirt behaltn · das ander der ganez vnnd ge

dem himelreich dann ob adam nie gesündet hett in dem paradeiß wañ got hat den menschen darumb geschaffen das er der bösen engel val ersetzen sol. in dem himelreich vnd werdent auch also vil menschen gesäliget als vil engel beÿ got beleibent steen Wie dir aber bernhardus ewige säligkeÿt aussprech das schreibt er in einer predig võ allen heiligen vñ auch über d̃mÿnne bůch als die ewig säligkeÿt hat lengerung on end. hat klarheit on vinsternus hat stätigkeit on verdriessen sicherheyt in ewigkeit růe in warheyt. freüd in stätigkeÿt. vnd benůglicheÿt. wañ gleste vnd stramen der ewigen gezierd die seind also gar schön vnd als klostberlich süß daz auch die engel die vil durchleüchtiger seind dañ die sunn nitt mügent domit bestätiget werden vñ benůglich vnd darumb so bekennen die engel in dem klaren spiegel götliches erzaigen jr mitburger die da hie jm zeit verdienent das sÿ dz sälig reich erb mit in besiczen söllen. vñ frewent sich des mit fleiß vnd sterckent sy vnd trösten sy vnnd lerent sy vnd weisent sy. vnd beschirment sy vñ behütent sy. darumb das jr freüd dester bas gemert werd. Er spricht in seinen predigeu auch. O du heÿlige wirtschafft. o du gelückhaffte sälikeit o du begirliche speiß in dÿr vindt mã die aller höchsten speiß vnd freüd dÿe man nit hat von creaturen man empfacht sÿ aber von dem schepffer vnd wer sy empfacht dem wirdt sÿ nÿmmer mer genõmen. O du säliges reich des paradeiß o du säliger lon des trostes aller zartheit o wollust zů dir sol aller mengklicher zůuersicht haben in disem iamer tal. wann in dir vindt man weißheit on thorheÿte gedächtnus on vergessen. vernunfft on jrrsalung vnd bescheydenheit onwonwicz sälig seind die die in disem hauß wonent. wañ sy lobẽt got ewigklich. wañ dein reich erzeügt man den erweltẽ vnd öffnet es den begürigen vnd leihet es den rechtuertigen vnd gibt es den säligen. dÿß spricht alles bernhardus Prosper spricht in seinem bůch von dem schawendẽ

leben·das künfftig leben ist billich ewig do ist gewisse sy
cherheit vnd sycher ställigkeit vnd ställe frölicheyt vnd
ewige säligkeyt·da ist vollentreiche liebe on alle vorchte
do habent die heyligen den verdienten durstich ägē lone
do überschwimet warheyt in jrem reichsen·do wirt nie
mant betrogen noch vertribē·¶ Crisostomus spricht in
dem büche von dē widerpringē des valles. In dē ewigē
leben ist kein mißhellung vnd seind alle ding einhellig·
vnd aller heyligen ist ein müdigkeit·do ist nitt des bösen
geyst vorcht noch ö hell grausen·vñ lebent mit leib vñ
sel ewigklich·do sehent menschen vñ alle engel dē allmä
chtigen keyser sitzen mittē vnder in dz die herrschafft die
überschwencklich schonheyt groß gnüglicheyt vnd ma
iestat seiner gerechtē weder spñ noch vernunfft betrach
ten mag·noch englische noch mēschliche zung aussprech
en mag·vñ wär es müglich dz ein mēsch alles leidē het
das auff erdē vñ in der helle ist·solt es den himelischē kü
nig ansehen so scherzete es dz leiden alles nichcz Es spri
cht jhesus in dē ewangelio·das ist dz ewig leben dz dich
allein got erkennt vnd den den du gesandt hast. jhesum
cristum der ein anfang der ewigen säligkeit ist·wann es
spricht gregorius in dē büch vō den sitten· Got gibt vnß
darumb sein lob zů erkernen das wir in hörren in dē hö
ren in erkennē.in dē erkennē in liebe·in dē liebē jm nach
uolgen vnd jm nachuolgen sein begerē in dē begeren in
niessen das ist säligkeyt erlangen in tugentreichē werck
en wañ allein den grechten wirt gegebē das himelreich
vñ das vaterland·vnd dye es verdienent mit demütig
keyt·mit keüscheyt·mit gütigkeit·mit frid vnnd mit er
bärmde die kōment zů ö ewigē säligkeit. Er spricht in
einer omelei·welche zung oö was vernunffte mag das
ausspreche zů einē benügen wie gar vil freüd ist in der
himelischen stat in dē körren der engel vñ der säligē geist
die do gegenwertigklichen steent vor dem götlichen an
gesicht vnd sehent das vnbegriffenlich liecht on vorcht

Zům drittē mal so heimsteüret got die sele in d krafft
jrer gedächtnus der morgengab göttliches begreiffens.
vnd vmbfahens darinn sy dann gewar wirdt der liebe
band das vater sun heyliger geyst darzů lockent. das er
von in beyden außgegeystet wirt als ein lerer der sy lert
vnnd weist alle ding als jhesus crístus gesprochen hatt
von dem heyligē geyst. die synn alle beschleüsset gar ver
nünfftiglich augustinus in dem büch von der crístenli
chen lere vñ spricht die ding dye wir ewiglich niessen
sőllen vater sun vnd heyliger geyst die selb drivaltigkeit
ist jegklich es vnder in als das aller höchst vnd bőst vñ
gemeines gůt allen denē die es ewiglich niessen sőllen.
das ist der aller erst gegenwurff darinn sy got erbeütet.
den sáligem vnnd seinen verdienten lon in ewigem nies
sen in ewiger zartheyt. in dem klaren schawen steet czů
zehand ein wunder auff in der sáligen sele wer sy gema
chet hat vnd durch wen sy worden ist vnd warumb sy
darczů geordnet sey. so gegent yr zehand in der dritten
morgengab. in göttlicher gesicht vnd in göttlichen vmb
fahen das sy der vatter hatt gemacht mit seinē gewalt.
das sy worden ist durch des sunes weißheyt vnd das sy
mit der zůtátigkeyt des heyligē geystes darzů geordnet
ist. das sy die heiligen drivaltigkeyt niessen sol vmb den
verdienten lone. vnd darumb wer ein person neüst in d
heyligen drivaltigkeyt der neüst auch die andern czwů.
vnd der jr iegklich neüst der neüst auch alle drivaltigkeit
in der gemein. wañ die werck der heyligen drivaltigkeit
seind vngeteylt. spricht augustinus vnnd leo der bapst
in dem büch von dem glauben. die gancz drivaltigkeyte
mit einander ist ein krafft vnd ein macht ein maiestat.
vnd wesenheit. ein substancz. ein natur ein gewalt vnd
schön klarheit. ein liebe. ein allmáchtigkeit die alle ding
wolpringt vñ erfüllt in himelreich vnd auff erdtreiche.
das spricht der vnd darauß quillet der wollust vnd alle
frewd niessen vnd schawen das dye sáligen habent in dē

ewigen vaterland. Ich lere dich auch das die widerleg
ung in dem ewigen reich ist die zierlich vnd kostber per
son die edel menscheÿt vnsers herrn jhesu cristi. die vnß
mit seinem vnschuldigen leiden mer lones verdient hat
dann alle menschen vnnd alle engel miteinander einem
menschen verdienen möchten. als der. xvj. alte vor mÿr
wol vnd vernünfftigklich gelert hat. das spricht jeroni
mus. jhesus cristus ist sölliche heÿligkeÿt on die niemāt
gotes heÿligkeÿt volpringen mag das spricht der Er sp
richt selbs in dem ewangelio. mir seind alle ding verli
hen von meinem vater. Auch spricht er an einer andern
stat in dē ewangelio mir ist aller gewalt gegeben in hÿ
melreich vnnd auff erde. Es kōmpt auch niemant czů
meinem vater dann durch mich. der mich sicht der sicht
auch mein vater vnd er sprach zů philippo. Gelaubest
du nit das der vater in mir ist vnd jch in dem vater. vñ
gar vil ander sprüch die er gelert hatt in dē ewangelio.
dobey man erkennt das die in dem ewigen leben sehent.
vnd niessent vnd empfindent. aber klarheyt vnd die süs
sigkeit trost vnd freüd in dē himel in der person jhesu cri
sti als man sy schawet in d̄ heÿligē driualtigkeit dauon
spricht bernhardus. Wir haben jhesum das er auß dē va
ter geborn ist das er in dē vater wonet vnd růet. das er
vnder dē vater für vnsz gelÿtē hat. das er vor dē vatter
für vnß bitt dz er neben dē vater siczt zů d̄ gerechtē hād
das er vnß gibt die ewige säligkeit die er vns verdient
hat ¶ Augustinus spricht in dē bůche von der driualtig
keÿt. Es habent der säligen menschen sel vÿl mer niessen
freüd vñ trost in d̄ heÿligē driualtigkeÿt in dreien perso
nen in dem vater in dem sun vnd in dem haÿligē geÿst.
vnd in der menscheyt jhesu cristi dañ kein heiliger engel
gehaben mag. vnd das ist darumb das die sälig sel nach
gott gebildet ist. vnnd sÿ gottes vÿl empfengklicher ÿst
dann kein engel vnd auch darumb das got mēsch wor
den ist durch des menschen willen. vñ got nie kein engel

ward durch der engel wÿllen als augustinus spricht in dem bůch von der driualtigkeyt· die säligen selen habent ein volreichen benůgen in jrem vollen niessende· beÿde in götlicher weißheÿt vnd in götlicher natur darinn sy alle die säligkeÿt vindent vnd begreiffent also wunnigklichen das sich got gantz vnd gar widerleichten ist dē dreien krefften der selen mit volkōmenheÿt götliches liechts in dem willen mit manigfaltigem götlichem frid in der gedechtnus mit harrung götliche ewigkeit· als bernhardus spricht· Auch spricht augustinus von der stat gots was meinet got das er spricht durch den propheten· jch wird jr got vnd werdent sy mein volck. nit anderst dañ das got wirt dē säligē in dē ewigen vater land· ein süssigkeÿt domit sy gesätet werdent vnd wirt in alles das dz in zů aller erwirdiger herrschafft begirlich heÿlsam lebē gemeinsame speiß. groß gnůgliche ere vnd wirdigkeit. vnd gantzen frid vnd alle gůte ding in allen dingē· Es spricht auch bernhardus in seiner betrachtung· als dÿe säligen in der statt gotes ewig bleiben gewinnent on alles verdriessen· also gewinnent sy ein senfftmůtig erkennen on alle schwermůtigkeÿt. wann in der himelischen stat seind die engel burger· Got der vater ist do der sälig tempel sein sun ist do ein widerglast der heÿlig geÿst ist. in ÿr liebe· O du heÿliges vaterlād du hast alle zartheit vñ wollust· in dir ist kein geprest nit· wañ in dir ist die ewig sicher růe· merck auch gar wol das alle meÿster in götlicher kunst sprechent· das die säligen des ewigē hÿmelreichs sehent got durchsichtigklich vnd alles das dz sein wesenheÿt geleÿsten mag. vnd sein götliche natur in jr beschlossen hat sy sehent got auch in in selber sÿ sehē sich selb gantz in got sy sehen got in allen creaturen. sÿ sehen alle creatur in got· ein jegkliches sicht auch des andern gemůt gedanck willen vnd meinung vnnd niessen vnuerborgenlich vnd sehent aller heÿligen vnnd engel

menschen vertreibent· wañ es spricht richardus in dem
büch beniamin· ich waiß nit ob ein mēsch in disem zeit
grösser gab von got mūg empfahen dañ das got im die
gab verleihet das er mit seiner lere ein andern menschen
von allen vntugenden ziehen mag· vnnd von teūflischen
synnen gotes kinder gemachen kan· der sol billich mit dē
krönlin hundertfaltigen lons begabet werden· Dem ge
leich spricht gregorius in seinen büchern einem· Es ist
ein vil grösser ziehen vnd wunder das ein lerer mit sein
worten vnd mit seinem gebet ein sünder bekert· dañ daz
er ein todten lebendig machte das spricht der· wie schön
wie herlich· wie reilich· dē säligen seine verdiente werck
in dem ewigen leben werdent in göttlichem niessen· das
hab ich xxiij· alte dich mynnende sele gelert· vñ ist alles
ein klein ding· das douon zeschreiben vnd zesprechē wā
re· wañ do der sälig vnd erwelt sicht in den klaren gegē
wurff göttlicher maiestat vnd wesenheyt vnnd sich dar
inn vindt vnd got darinn erkennt vnnd sein empfindet
vnd eins mit got worden ist· do ist sölliche übertschweng
kliche liebe· vnd übertreffender trost vnnd freūde das es
dich mynnende sele darzů nöten zwingen· vnd bringen
sol wie du darnach stellest mit allen deinen krefften· das
du mit den säligen den guldin throne herlichen vñ ewig
klichen besitzest Amen

¶Der· xxiiij· alte leret dich minnende sele von
der weisz vnd wandel göttlicher geberd die gott
zů den heyligen vnd engeln hat vnd die heyligē
vnd engel widerumb zů got· zů dem ersten wie
die engel got erent· vnd die heyligen auch mit
in allen· darnach wa vnnd was Wonung got
tes sey vnd Wie Wir das himelreich kauffen
söllen vnd Wie wir dahin gahen vñ eilen söllē

wesenheÿt·vnd also er ist sein selbs gothaÿt vñ er auch ist als er wirckt mit seiner kraft mit seinē gewalt durch sein vernunfft vnd willen als paulus spricht·er wirckt alle ding in allen dingen darumb das in ÿm ist so grosse schöne krafft säligkeyt.weißheÿt wircken inwendig vñ außwendig·als er will vnd in jm hat ewigkeÿt ·vnnd löblicheÿt vnd gewilligkeÿt aller creaturen ·dauon spricht sanctus dÿonisius von der englischē jerarchei ·got ist ein sach aller ding die do seind vnnd gesein mügent vnd behaltet sy in jm vnd beleibent auch in ÿm sy lobēt auch got darumb das er in jm ist got vatter sun vñ heÿliger geÿst vnd sy die erkennent in einer wesenheÿt das sÿ seind ein natur vnd ein lautterkeÿt vnd vnuerschmischet noch von niemant zesamen gefelczt spricht Augustinus in dem bůch von der cristenlichen lere·Ein ÿegkliche person ist·vnd seind doch alle ein got vnd ist jegkliche person substancz vnd seind doch ein substancze vnd gleich ewig·die säligen lobent vnsern herrn darumb dz sy jm sehent alles das das in jm vnd auß ÿm müglich ze tůn ist·Sÿ sehent in seiner götlichen wesenheyt alle zimliche ding·sÿ sehent in seinē gewalte alle ding krefftigklich·sÿ sehent in seiner weißheÿt alle ding billichen .sÿ sehent in seinem willen alle ding freilich vnd ledigklich sy sehent in seiner gerechtigkeit alle ding vnbeweglich vnd darumb sprach fraw hester·in deinem gewalt seind alle ding geseczt vñ mag dir niemant widerstrebē wañ du bist allein herr aller ding vñ über allles das man erdencken kan·die weisen all gebēt den heÿligē vnd dē englen vrsach zů loben got on end biß in die ewigkeÿt. Sÿ lobent auch vnsern herrn vmb alles gůte das er inin gemacht hat·vnd in geben hat· sunder das got in in ist ein anfang vnd ein auffenthalt jrer natur·vnd das er sy geordnet vnd geschickt hat zů der ewigen glori ·vñ zů götlichem niessen · die säligen lobent gott sunderlichen darum̄ dz er in in ist ein durchleüchtig liecht aller klarheit